



KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch



INFO

THEMEN

- Bewegung macht (Kinder) schlau
- Freiwilliger Schulsport: Rückblick - Ausblick
- Laufen, Springen und Werfen/PHZH
- Roundnet – eine junge, attraktive Sportart
- Weltklasse Zürich Extrameile
- Interview mit Michelle Schmid

APRIL 2023-1



KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch

KZS / TLKZ—INFO Impressum

Publikationsorgan des Kantonalverbandes Zürich für Sport in der Schule und der Turn- und Sportlehrpersonen Kanton Zürich. Das Info erscheint 2-mal jährlich. (April / November)

Kontakt und Informationen:

KZS

Website & Mitgliederanmeldung:
www.kzs.ch

Jürg Philipp, Präsident KZS
8330 Pfäffikon
praesidium@kzs.ch

TLKZ

Website & Antrag auf Mitgliedschaft:
www.tlkz.ch

PC-Konto der TLKZ: 80 -72439-7

Druck: Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5, 8330 Pfäffikon ZH

Bilder: Koni Frey, www.konifrey.ch u.a.

Redaktionsschluss Info 2023-2:
15. Okt. 2023
(Herausgabe: November 2023)

Info KZS/TLKZ:
<http://www.kzs.ch/infoheft-kzs-tlkz.html>

Jahresberichte des Präsidenten KZS:
<http://www.kzs.ch/jahresberichte-schulsport.html>

Jahresberichte des kantonalen Schulsportchefs:
<http://www.kzs.ch/jahresberichte-schulsport.html>

April 2023

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Editorial des Präsidenten	3
Laufen, Springen und Werfen/PHZH	6
Danceaward ZOD	9
Bewegung macht (Kinder) schlau	10
Freiwilliger Schulsport: Rückblick - Ausblick	12
Chat GPT: Monster-KI als Scheinriese	15
Roundnet – eine junge, attraktive Sportart	19
Street Floorball: "Reduced to the max!"	22
Street Racket	24
Aktuelles aus dem SVSS	28
Kant. Schulsporttag Schwimmen in Uitikon	30
Infos aus dem BASPO und der KKS	30
UBS Kids Cup in der Schule	31
Weltklasse Zürich Extrameile	32
Interview mit Michelle Schmid	34
KZS-Volleyallturnier für Lehrpersonen	36
Kantonale Schneesportmeisterschaften	37
Zürcher sCOOL-Cup 2023	38
Unihockey WM Männer	40
Futsal-Kantonalfinals Wädenswil 2023	42
WM-Qualifikationsspiel Frauen: CH-UKR	43
Gedanken zur Ausrichtung des «wichtigsten 44 Unterrichtsfachs»	



Editorial des Präsidenten KZS

von Jürg Philipp; KZS

Ich freue mich über eine wiederum bestimmt sehr interessante Ausgabe, nachdem der Jahresbericht kurz vor Ende Jahr zugestellt war. Im Vorfeld dieser Ausgabe aber harzte es stark. Die Zuversicht wuchs aber stetig. Und jetzt steht eine grosse Breite von Artikeln zur Verfügung: Berichte von vergangenen und zukünftigen Schulsportanlässen mit vielen neuen Ideen, die es zu studieren und auszuprobieren gilt, Kritisches und News aus dem Bereich Sport und Bewegung schweizweit und ein Interview. Ich denke, alle Leser/innen finden etwas Spannendes.

Das übergeordnete Ziel mit all diesen Artikeln ist weiterhin die Förderung der Bewegung/des Sports vor allem bei Kindern und Jugendlichen mit qualitativ hochstehenden und attraktiven Angeboten. Dazu braucht es dieses GEDRUCKTE Heft – immer wieder einmal zum Stöbern, als Erinnerung, aber auch als PDF unter www.kzs.ch, KZS-Verband. Die Umsetzung bleibt letztendlich die grosse Herausforderung und ist nicht mit künstlicher Intelligenz, sondern nur mit engagierten Menschen erfolgreich:

**~~...SOLLTE, HÄTTE, KÖNNTE, WÜRDE,~~
MACHEN!**

Damit bedanke ich mich bei allen Autoren – besonders Christoph Bühler, dem umsichtigen und innovativen Chef des Schulsports im KZS für den Kanton Zürich – vor allem aber auch den anderen meist ehrenamtlich arbeitenden Funktionären im KZS, in der TLKZ und dem SVSS für das «MACHEN» und freue ich auch über die positiven Feedbacks für die letzte Ausgabe.

Die Beantwortung des Postulates «Lohr» durch den Bundesrat ist Wasser auf die Mühlen unserer Bemühungen und soll zugleich auch Ansporn sein. Dieses Dokument im Innern dieser Ausgabe ist Ausgangspunkt für unser Projekt «Expertenteam» als Folge der Umfrage über den obligatorischen und freiwilligen Schulsport im Kanton Zürich. Wir besuchen mit umfangreichen Unterlagen Schulleitungsteams, einzelne Schuleinheiten und fokussieren uns dabei auf die lokalen Begebenheiten und Bedürfnisse. Wenn einzelne Angebote Fuss fassen, sind wir der Umsetzung auf der Spur. Das Angebot kommt gut an. Wir bleiben also dran.



«Bewegung macht schlau» – ein Beitrag aus dem nahen Ausland – zeigt noch weiterte positive Aspekte unserer Bemühungen zur Bewegungsförderung bei Kindern und Jugendlichen. Und vieles gilt auch für Erwachsene. Deshalb freue ich mich auf den Input am Forum der Schulleitenden des Kantons Zürich zum Thema «Gesundheit». Zudem wissen wir, dass eine bewegte Jugend mehrheitlich zu einem solchen Erwachsenenleben führt. Wer eine sportlich aktive Zeit in jungen Jahren verpasst hat, kämpft oftmals ein Leben damit. Erlernte Bewegungsmuster fehlen dann nicht nur beim Radfahren im dichten Verkehr, sondern auch im Alltag beim sicheren Treppensteigen und im Alter bei der Vermeidung von

Stürzen, für ein erhöhtes Wohlbefinden, gute Knochen usw. Wir alle kennen diese Vorteile. Auch Arbeitgeber, das Gesundheitswesen, Versicherungen und Vorsorgeeinrichtungen schätzen und fordern dessen Förderung. Schwierig wird meist die konkrete Umsetzung, weil es dann Ressourcen braucht. Der Sport investiert diese meist umsichtig und multipliziert sie durch die hohe Freiwilligkeit. Das wissen alle Obengenannten auch...

Geeignete Projekte, die etabliert und einfach umzusetzen sind, gibt es genügend. Ich denke dabei an den **UBS Kids Cup** mit den drei Grundfertigkeiten Laufen, Springen und Werfen, der im Rahmen eines Sporttags oder auch in der Klasse durchgeführt werden kann. Diese drei Fertigkeiten inspirierten auch die Dozenten an der PHZH. Der Beitrag beleuchtet andere Aspekte und soll nicht in Konkurrenz stehen, sondern ergänzen.



Der freiwillige Schulsport kommt wieder in Fahrt, hat aber noch immer Aufholpotential. Der kantonale Sportkalender mit den Anlässen für die Schüler/innen – auch der Untergymnasien – ist auf unserer Website zu finden und bietet eine breite Palette von Sportarten. Die Regeln zu vielen Spielen finden sich ebenso auf www.kzs.ch für alle Lehrpersonen und auch die Studierenden nutzen diese.



Interessant sind wiederum Neuerungen oder Weiterentwicklungen von bestehenden Spielen:

- ◆ Roundnet, einfach und überall zu spielen, ist sogar auf Pausenplätzen möglich.
- ◆ Street Floorball erinnert an Streetball, das im letzten Info vorgestellt wurde.
- ◆ Das erfolgreich umgestellte Konzept des sCOOL Cup geht in die nächste Runde.
- ◆ Die Schneesportmeisterschaften in den Flumserbergen erlebten in dieser Saison die gewohnten Probleme mit dem Schnee (mangel) und den Wetterkapriolen.

Details finden sich in dieser Ausgabe.

Bewegungsfördernde Angebote ohne Wettkampfcharakter ermöglichen weiterhin das sich ständig weiterentwickelnde und im Ausland weiter fassende **Street Racket**. Immer stärker und attraktiver ist auch die Ausrichtung in die anderen Unterrichtsbereiche hinein. Neu hingegen ist das Produkt von Weltklasse Zürich: die **«EXTRAMEILE»**. Der Beitrag zeigt die Details. Und wer möchte nicht einmal im legendären Letzigrund auf der Bahn, wo sonst die Weltklasse läuft, seine Runden mit den Schüler/innen drehen? Das ist nun möglich!

Die jungen SportlerInnen sind wieder im Aufnahmeverfahren an die Kunst- und Sportschulen im Kanton Zürich. Der Andrang ist unge-

brochen. Dossiers mit klar nicht genügenden sportlichen Leistungen sind kaum mehr auszumachen. Entsprechend schwierig und damit aufwändig ist die Auswahl. An der Kunst- und Sportschule Zürcher Oberland in Uster stehen 24 Plätze in der ersten Klasse zur Verfügung, kaum einer in der zweiten und – je nach Erfolg an der Gymiprüfung – einige an der dritten Klasse bei knapp 80 Bewerbungen. Da geht es auch darum, die richtigen Schüler/innen den entsprechenden Sportschulen im Kanton zuzuteilen.

Das Projekt des Turn- und Tennisverbandes in Dübendorf beim Flugplatz auf der Seite von Wangen ist spruchreif und wird kommen – endlich. Um die 40 Millionen Franken sind notwendig! Eine Schule soll vor Ort angeboten werden. Die Details werden nun ausgefeilt.

Beiträge die kritisch und hinterfragend sind, sollen auch nicht fehlen. Das trifft diesmal auf die Unihockey Weltmeisterschaft der Männer vom November 2022 in der Schweiz zu; dann auch zur künstlichen Intelligenz, «Chat GPT». Abgefragtes Sportwissen mit ganz konkreten Beispielen beleuchten die Möglichkeiten und Grenzen kritisch. **Andrea Derungs, die Präsidentin der TLKZ**, hält den Mahnfinger auf Anliegen aus dem Bereich der Mittel- und Berufsschulen – wie immer sehr pointiert.

Nach dem Tenero-Lagerbericht folgt ein solcher zum Besuch der Unihockey-Weltmeisterschaft und rundet das Thema mit dem Interview mit dem Nationalspieler und Lehrer, Joël Rüegger, aus dem letzten Info ab.

News aus der Sportwelt der Schweiz sind kurz zusammengefasst und geordnet nach Verbänden und Institutionen zu finden, aus der TLKZ, dem SVSS, aus der KKS, dem BASPO und von Swiss Olympic.

Unser Dachverband, der SVSS, organisiert wiederum den attraktiven Schulkongress «Bewegung&Sport» vom 27. – 29.10.2023 in Magglingen. Diese Weiterbildung sollte für die diplomierten Turn- und Sportlehrpersonen an Schulen eigentlich regelmässig besucht werden. Die eindrücklichen Anlagen und der Mythos Magglingen inklusive lohnt sich definitiv auch für Mehrkämpfer an der Volksschule. Im Interview stellt sich Michelle Schmid, die Leiterin Geschäftsstelle und Ressort Marketing SVSS, meinen Fragen.



Am 26.5.2023 findet der Schweizerische Schulsporttag in Brugg/Windisch statt. Das ist definitiv ein Highlight für viele Schüler/innen auch aus dem Kanton Zürich. Der Aufwand für die Selektionen aus unserem grossen Kanton ist mit der Vielzahl von Turnieren aber auch aufwändig für die Funktionäre. Ich hoffe, es bleibt Zeit und Musse für eigene Bewegungszeitfenster, denn Bewegung und Sport ist nicht nur für unsere Kinder und Jugendlichen ein Gewinn.

Die Teilnahme am **Volleyballturnier des KZS vom 18.11.2023** kann ja – mit dem Bericht im Innern diese Infos – auch bereits ins Auge gefasst werden.

Euer Präsident KZS, Jürg Philipp



Laufen, Springen und Werfen: Gemeinsam statt einsam!

von Roland Gautschi und Urs Müller, PHZH

Illustrationen: Eleonore Gerhafer

Sporttage haben Tradition und werden oft als Einzelwettkampf durchgeführt. In einem neuen Lehrmittel werden Inszenierungen für das 5. bis 7. Schuljahr vorgeschlagen, welche die Teamleistung in den Vordergrund stellen.

Zeiten und Distanzen werden gemessen, eine Rangliste erstellt, Sieger und Siegerinnen erkoren: Beim Leichtathletiksporttag mit Einzelwettkämpfen steht die persönliche Leistung im Zentrum. Für die Schülerinnen und Schüler auf dem Treppchen ist dies eine tolle Erfahrung und stärkt zweifellos ihr Selbstvertrauen. Und für die Anderen? Die Gefahr besteht, dass sich Schülerinnen und Schüler wegen ihrer Platzierung und durch den Vergleich mit den Leistungstärkeren demotivieren lassen und die Freude am Wetteifern verlieren.

In einer neuen Broschüre aus der Reihe «Unterrichtsvorhaben» (siehe Kasten) wird vorgeschlagen, das Laufen, Springen und Werfen als Teamwettkampf zu inszenieren. Schülerteams mit etwa sechs Mitgliedern absolvieren attraktive Lauf-, Sprung- und Wurfstationen, bei denen auch Teamarbeit für ein gutes Ergebnis gefragt ist. In der Broschüre wird ein Planungsbeispiel für etwa 100 Schülerinnen und Schüler illustriert. 16 Teams absolvieren acht Stationen und sammeln dabei Punkte. Auf dem Programm stehen attraktive Wettkampfformen im Freien und in der Halle, die im Team absolviert werden. Zum Beispiel Biathlon, Differenzhochsprung oder ein Wurfathlon. Um das volle Potenzial im Wettkampf zu entfalten, müssen die Teammitglieder sich gegenseitig auf positive Art

unterstützen und respektvoll mit den unterschiedlichen Leistungsvoraussetzungen umgehen. Bei einigen Disziplinen sind Absprachen und Taktik gefragt!

Alternativ zum Sporttag mit mehreren Klassenzügen bietet sich die Möglichkeit, einen klasseninternen Wettkampf mit vier Teams zu gestalten, mit einer Auswahl der in der Broschüre beschriebenen Stationen.

Im oben beschriebenen Teamwettkampf müssen für gute Resultate erfolgversprechende Techniken angewendet und im Vorfeld entsprechend geübt werden. Damit sich die Schülerinnen und Schüler intensiv auf den Sporttag vorbereiten können, finden sich in der Broschüre vielfältige Spiel- und Lernaufgaben aus den Themenfeldern «Staffelläufe», «In die Weite und in die Höhe springen» sowie «Präzis und weit stossen und werfen».

Weitsprung spielerisch üben: Synchronspringen



Miteinander: Welches Paar schafft das beste Foto mit einer identischen Flugphase?

Gegeneinander: Die sich duellierenden Partner stellen für sich eine Punktemarkierung in den Sand, die sie gerade noch überspringen können. Wer hat nach drei Durchgängen die grössere Bestweite erzielt? Partnerwechsel.

Themen setzen mit Pädagogischen Perspektiven

Damit das pädagogische Potenzial von Bewegung, Spiel und Sport genutzt werden kann, empfiehlt sich für Schulen, ein längerfristiges Konzept für Sport- und Bewegungstage zu entwickeln. Als Diskussionsgrundlage an

schulinternen Planungssitzungen kann das nachfolgende Modell hilfreich sein. Es orientiert sich an den pädagogischen Perspektiven gemäss Lehrplan 21 und zeigt, welche Art von Sporttagen Potenzial für positive Erfahrungen und Erlebnisse für möglichst viele Schülerinnen und Schüler bieten:

Leistung	Miteinander	Ausdruck
Leichtathletiksporttag, Triathlon, Spielturnier, Seeüberquerung, Klassenstafetten, Einzelwettkämpfe, Orientierungslauf, ...	Kooperative Gruppenwettkämpfe, Spielfest, Spielbörse, Spiele ohne Sieger, kooperatives Schulsportfest, ...	Tanzaward, Zirkus, Piratensportfest, Tiersporttag, ...
Eindruck	Wagnis	Gesundheit
Naturerlebnis, Waldsportfest, Wandertag, Eissporttag, Wassertag, Nachtgeländespiele, Nachtwanderung, ...	Sporttag auf Rollen und Rädern, Klettertag, Einblick in eine andere Sportart, Velo-Pumptrack, ...	Sport-Wahltag, Wandertag, Fahrradtour, Weekend im Schnee, ...

Sporttage eröffnen unterschiedliche Erfahrungen und Erlebnisse.

Abb. Sporttage in Bezug auf die Pädagogischen Perspektiven des Lehrplans (Broschüre Laufen, Springen, Werfen im Team, S. 7)

Vielleicht pflegt die Schule schon länger abwechslungsreiche, originelle Sport- und Spielstage. Falls dem so ist: Bitte mit uns in Verbindung setzen. Wir sind sehr interessiert, dieses Thema in der Lehre mit guten Beispielen aus der Praxis illustrieren zu können!

roland.gautschi@phzh.ch
urs.mueller@phzh.ch

17 Unterrichtsvorhaben für Vier- bis Zwölfjährige

Im Bereich Bewegung und Sport der PH Zürich wurden insgesamt 17 exemplarische Unterrichtsvorhaben für den Zyklus 1 und 2 ausgearbeitet und -in Zusammenarbeit mit dem Lehrmittelverlag Zürich publiziert. Jede Broschüre wurde aufgrund einer Zyklen- und



Jahresplanung für ein bestimmtes Schuljahr oder für den Kindergarten konzipiert, wobei sich die Inhalte auch für eine Klasse höher oder tiefer eignen.

Die Broschüren im A4-Format enthalten attraktive, gut erprobte und daher umsetzbare Vorschläge für einen kompetenzorientierten Sportunterricht gemäss Lehrplan 21. Jede «Sportbroschüre» entspricht einem Unterrichtsvorhaben von sechs bis acht Lektion zu einem Kompetenzbereich respektive entsprechenden Kompetenzstufen. Im Gegensatz zu herkömmlichen Lehrmitteln im Bereich Bewegung und Sport, in denen meist eine themenspezifische Auswahl an Spiel- und Übungsformen vorgeschlagen werden, sind die Inhalte in den Unterrichtsvorhaben didaktisch aufbereitet und zielorientiert auf eine Anwendungssituation ausgerichtet. Darin zeigen die Schülerinnen und Schüler eine Performanz, die vermuten lässt, dass die gewünschten, in den Lektionen zuvor aufgebauten Kompetenzstufen entwickelt sind. Die Gestaltung solcher Anwendungssituationen ist herausforderungsvoll, denn sowohl leistungstärkere als auch leistungsschwächere Schülerinnen und Schü-

ler sollen mit Freude zeigen, was sie gelernt haben und können. In allen Broschüren finden sich methodisch-didaktisch passende Unterrichtsideen zur Vorbereitung der Anwendungssituation. Kopiervorlagen wie beispielsweise Beurteilungsraster, Reihenbilder und Spielvorlagen ermöglichen eine effiziente Umsetzung der beschriebenen Inhalte im Unterricht. Zudem sind immer wieder zentrale Bewegungsabläufe oder spezifische Schrittfolgen mithilfe von QR-Codes einsehbar.

Das den Broschüren zugrunde liegende Konzept, ein Überblick zu allen Unterrichtsvorhaben und Veranschaulichungen lässt sich auf tiny.phzh.ch/Unterrichtsvorhaben-BS finden.

Die Unterrichtsvorhaben sind im Lehrmittelverlag Zürich für je Fr. 12.50 erhältlich.



Projektleitung: urs.mueller@phzh.ch



Danceaward ZOD 1. Juli 2023

von Christoph Bühler, KZS

Und wieder heisst es am 1. Juli: Let's Dance! Zum vierten Mal in der Aula der Kantonsschule Wetzikon, einem Bühnenkomplex, der als Monument architektonischer Finesse gilt und darum nationale Bedeutung beansprucht. Dies zurecht! Denn wo in der Schweiz findet man ein Ensemble, angelehnt an ein griechisches Amphitheater, das komplett unter Niveau eingelassen ist und fast 800 ausgewiesene Sitzplätze bietet. Dazu kommt der zylinderförmige Überbau, der mit Rolltüren zu zwei Dritteln geöffnet werden kann. Fast sechzig Jahre hat der Bau auf dem Buckel und erfuhr 2008 eine sanfte Renovation, hauptsächlich ausgerichtet auf die -damaligen- Bedürfnisse an audiovisueller Infrastruktur.



All dies und weitere Auflagen betreffend des Gastrobereiches machen eine Organisation nicht einfacher und haben zumindest dazu geführt, dass der Event auf den 1. Juli verschoben werden musste: Eine Verkettung von Missverständnissen! Darum werden die Organisatoren auch vermehrt und akribisch darauf achten müssen, dass dem historischen Erbe kein Leid widerfährt. Denn es wäre doch ein herber Dämpfer, wenn man sich für eine kommende Austragung um einen anderen Austragungsort bemühen müsste. Das hindert das Organisationsteam aber in keiner Weise daran optimistisch auf den Eventtag zu blicken.



Dass wieder gegen dreissig Teams den Schritt auf die Bühne wagen, ist zu hoffen. Voraussetzung für einen stringenten, kompakten Ablauf, der auch den Anhängern entgegenkommen sollte. Wenn wir den Anlass des letzten Jahres als Referenz für den Publikumsaufmarsch nehmen, hätte man dann mit etwa 1500 Fans zu rechnen. Mit der Erfahrung des überbordenden Anlasses 2014 –die Austragung 2023 ist Nummer neun!– und eines geschickten Programmierens sicher kein Problem für das Organisationsteam um Philippe Dick und Richi Neuhaus.

Der Auftritt der Tanzteams bleibt die Hauptessenz der Show, auch wenn in bescheidenerem Rahmen auch andere Activities geplant sind. Und da wurden wir ja noch nie enttäuscht: im Gegenteil! Die Freude der Tanzensembles endlich die Bühne zu rocken und ihre Performance durchzuziehen, elektrisieren und machen jede Aufführung zu einem Erlebnis. Also: Nicht vergessen!





Bewegung macht (Kinder) schlau

von Jürg Philipp, KZS

Wir wissen, dass sich die Kinder tendenziell zu wenig bewegen – wenn die Finger damit ausgeschlossen sind. Heisst, zu viel Computer und Handy. Das war bereits vor der Pandemie so und hat sich während der Covid-Zeit nochmals verschärft. Dazu kommt zu viel Fast Food.

Seit der Pandemie werden vermehrt Kinder in Therapien geschickt. Die Anmeldungen an die Schulpsychologischen Dienste und Kinder- und Jugendpsychiatrien haben zugenommen – die Plätze sind ausgebucht. Ängste und Stress sind häufige Ursachen, die Angst zum Beispiel, Eltern und Grosseltern anzustecken. Die Folgen des Bewegungsmangels werden sich in einer späteren Phase noch zeigen, in mehrfacher Hinsicht. Erstens die Haltungsschäden, die sich durch ein verkrampftes Sitzen vor dem PC einstellen. Gespannt geht der senkende Blick auf den Bildschirm. Eine Dauerspannung stellt sich ein und doch ist die Atmung kaum aktiviert. Wir kennen das und erinnern uns an die Streckübungen, die nach dem Aufstehen gut tun.

Zweitens fehlen den Kindern ganz viele Bewegungsmuster, die sie später in den unterschiedlichsten Sportarten aber auch in Alltagssituationen wie auf dem Rad im Strassenverkehr, auf einem Baum, über einen Baumstamm, auf dem Spielplatz und später beim Fallen nicht zur Verfügung haben. Kinder, die sich in der Kindheit viel bewegt haben, lernen auch später leichter neue Sportarten, auch noch komplexe wie Golfen, Langlaufen (Skating) oder Volleyball, wenn die Flugball aus tausendfacher Erfahrung richtig eingeschätzt werden kann.

Einleuchtend sind die aufgeführten physischen Aspekte, mittlerweile aber auch klar erforscht und damit belegt die Auswirkungen auf die Psyche und Entwicklung der Kinder. Und das kam vor allem während der Pandemie zu kurz. Dabei denke ich sehr dankbar an unsere «kurze» Schulschliessung und insgesamt weit weniger einschneidenden Massnahmen als im umliegenden Umfeld. Zudem habe ich mit vielen Interventionen Veranstaltungen ermöglicht, die aus Angst zuerst abgesagt wurden. Der Kanton Zürich war zum Beispiel unter der knappen Handvoll, der den CS-Cup durchgeführt hat – sinnigerweise auch das grösste Turnier aller Kantone. Ich habe dabei die Argumente hier eben nicht vergessen.

Die Normalität mit der Struktur des Schulstundenplans, der bewegten Freizeit mit Spiel, Sport und damit gemeinsamen Erlebnissen hat den Kindern gefehlt. Bringen wir sie wieder dazu mit ausgezeichnetem (freiwilligem) Schulsport und Bewegung in den Pausen – aber auch mit bewegtem Unterricht. Das sich exakt auf diesem Gebiet weiter etablierende «Street Racket» hilft mit unzähligen Beispielen gerade auch im Unterricht. Dieses «Schweizerprodukt» fasst – vielleicht auch aus oben genannten Gründen auch im benachbarten Ausland rasant Fuss, zudem auch auf den anderen Kontinenten. Deshalb ist aus dieser Sicht der Entscheid der Volksschulkonferenz (alle Erziehungs-/ Bildungsdirektionen der Schweiz) wenig nachvollziehbar, dass «Schule bewegt» nicht von den «Sportverbänden» übernommen wird und damit finanziert werden würde. Wieviel könnte wohl an anderen Orten damit eingespart werden... Aber diese Sichtweise kennen wir zur Genüge. Bewegung und Sport wird – wie hier einmal mehr dargelegt – durchaus als wichtiger Entwicklungsschritt bei Kindern gesehen und auch als Präventionsfaktor im Alter erkannt, aber weil er von den Sportbegeisterten

auch im Ehrenamt angeboten wird und die Wirkung «NUR» indirekt messbar ist, (zu) wenig unterstützt. Street Racket zum Beispiel fördert nachgewiesenermassen die Gefahr vor Kurzsichtigkeit, die vom hohen PC- und Handygebrauch herkommt.

Die Antwort des Bundesrates auf das Postulat «Lohr» – auch in diesem Heft erläutert – muss uns zusätzlich in der Unterstützung von Bewegung und Sport animieren. Mit dem Beitrag zu Street Racket erhalten wir alle ein weiteres, hervorragendes Tool, das die Kinder übrigens sehr mögen, auch im Unterricht für das Üben von Zahlenreihen oder im (Fremd)-Sprachenunterricht – nicht nur auf dem Pausenhof oder zuhause.

Kurt Mosetter, Leiter des Zentrums für interdisziplinäre Therapien (ZiT) in Konstanz, Gutach im Schwarzwald und Freiburg im Breisgau, sagt dazu: «Geheimrezept Nummer eins ist Bewegung: rennen, klettern, spielen hilft nicht nur der motorischen Entwicklung, den Muskeln und dem Bewegungsapparat, sondern unterstützt auch die Reifung des Gehirns. Das Stirnhirn ist sozusagen die Exekutive, die entscheidet, was ich mache und wie ich mich verhalte. Es hilft auch, hitzige Emotionen zu glätten. Zudem macht Bewegung Muskelhormone aktiv, die den Stoffwechsel und die Appetitregulation unterstützen, und dass wir in der Nacht besser schlafen. Kinder brauchen Bewegung und ein soziales Miteinander für die Persönlichkeitsentwicklung. Denn Bewegung macht schlau!»

Gutes können wir den Kindern und Jugendlichen auch über eine sinnvolle Ernährung mitgeben. Das soll über Tipps, auch einen guten Unterricht im Bereich NT und die Vorbilds-Funktion erfolgen. Wenn die Kinder selbst erfahren, dass es ihnen damit besser geht, sind sie im Boot. Mit zu viel Zucker (am Abend) lässt es sich weniger gut einschlafen

und durch den Tag folgen Hochs und Tiefs schneller aufeinander, der lange Vormittag mit fünf Lektionen Unterricht geht kaum zu Ende ohne einen sinnvollen Znüni.

Immer wieder kommt auch die Musik in diesem Zusammenhang zur Sprache. Und fördert – wie der Sport – die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Wer früh ein Instrument lernt, profitiert in vielerlei Hinsicht bis ins hohe Alter davon. In unserer hektischen Zeit kann die Musik aber auch entspannen, körperlich und mental für Momente wieder in einen ruhigeren Zustand versetzen. Dabei hat die Wissenschaft aber belegt, dass ruhigere Musik mit einem Puls um die 60 Schläge pro Minute eher hilfreich ist als laute, schnelle Musik, die uns ja auf Dauerläufen pushen soll. Und damit ist auch gesagt, dass diese uns ebenso mental aufreizt. Aber unsere Kids hören keine solche harmonische Musik! Ich halte es wie beim Essen. Sie sollen es kennenlernen, erfahren. Wie oft war ich erstaunt, wenn kleine Kinder im Hintergrund solche Musik vernehmen und plötzlich hinhören, dies auch «schön» finden. !

Hinweis: Kurt Mosetter ist auch Mitautor von «Wer knackt den Mandelkern?» aus der Reihe: Die drei aus Hirnschmalz, erschienen im «Verlag Bildung plus», Kosten ca. 10 Franken





Freiwilliger Schulsport: Rückblick - Ausblick

von Christoph Bühler, KZS

Aus den bekannten Gründen litten unsere geplanten Angebote im freiwilligen Schulsport auch im vergangenen Jahr unter den Restriktionen und konnten nicht im normalen Rahmen durchgeführt werden.

Dies betraf insbesondere die Indoor-Veranstaltungen, die ja einen Grossteil unserer Teilnahmen generieren. Auch als sich die Lage beruhigt hatte, fehlten dann anfangs Jahr die Veranstaltungen, welche wegen der noch immer prekären Situation 2021 gar nicht mehr ausgeschrieben wurden. Es war ja verständlich, dass die Bereitschaft der Organisatoren fehlte ein Turnier mit unsicheren Perspektiven zu planen. Auf Seite der Nutzer unserer Angebote machte sich diese Zurückhaltung ebenfalls bemerkbar und führte wohl dazu, dass der Danceaward nur mit einem bescheidenen Lineup aufwarten konnte. Zudem differierten die Schutzkonzepte von Schuleinheit zu Schuleinheit und verboten beispielsweise in die Teilnahme an auswärtigen Wettbewerben. Auch wurden Vorgaben

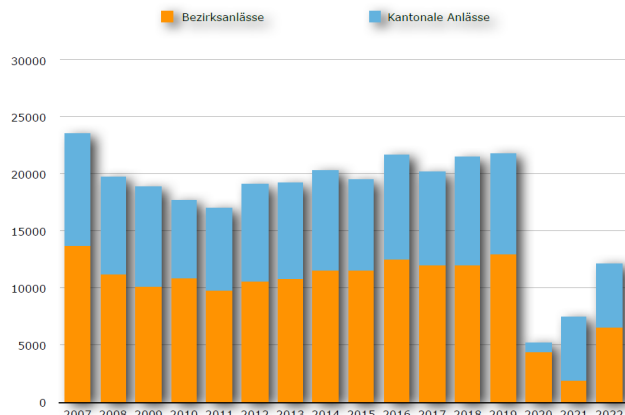
von Sportverbänden dort in den freiwilligen Schulsport umgelegt, wo diese für unsere Angebote ganz oder teilweise verantwortlich zeichnen.

Diese Faktoren wirkten noch lange nach und führten dazu, dass besonders die Bezirke viel weniger an Bewegungsstunden beitragen konnten. Im Gegensatz zu Normaljahren betrugen diese nur noch die Hälfte, bei den Kantonalanlässen war dies dann lediglich ein Drittel weniger. Dies natürlich wegen der grossen Outdoor-Anlässen, die mehrheitlich ohne gravierende Restriktionen und Folgewirkungen durchgeführt werden konnten.

Dieser Trend zeigte sich dann auch im vergangenen Jahr, auch wegen der fehlenden Bezirksleitungen. Fast in allen Bezirken fanden noch Anlässe statt oder waren mindestens geplant. Die Bezirkchefs sind jedoch diejenigen, welche Strategien umsetzen können. Auch sind sie die wichtigsten Multiplikatoren für unsere Anlässe und pflegen den Kontakt zu den wichtigsten Ansprechpartnern in den Schuleinheiten. Ein Fehlen dieser wichtigen Funktionsstelle ist darum eine gravierende Beeinträchtigung um unseren Ansprüchen gerecht zu werden und die avisierten

Ziele zu erreichen. Ob mittelfristig diese Vakanzen (Dielsdorf, Bülach, Uster, Hinwil, Winterthur-Land) behoben werden können, ist unsicher. Zumindest in Bülach und Hinwil, wo der freiwillige Schulsport eigentlich gut verankert ist, zeichnen sich Lösungen ab.

Die Hoffnung, dass sich der neue Berufsauftrag für Lehrpersonen als Chance



für eine solche Aufgabe herausstellen würde, hat sich nur teilweise bestätigt. Dort nämlich, wo die Schulleitungen sowieso schon offen für unsere Anliegen sind, konnte sich der freiwillige Schulsport problemlos etablieren, sowohl was die Kursangebote als auch die Teilnahmen an Einzelevents betraf. Und auch interessierte Lehrpersonen werden in einem solchen sportaffinen Umfeld entsprechend unterstützt. Nicht so dort, wo wir nur ungenügend vernetzt sind und uns so die notwendigen Kontakte fehlen. Dazu kommt, dass nach einer Einführungsphase des NBA die erforderlichen Pensen meist problemlos intern erfüllt werden können und man darum mit externen Aufgaben zurückhaltend ist.

OL

Vor den Krisenjahren pendelte die Teilnehmerzahl im Orientierungslauf immer etwa zwischen 250 und 400. Eigentlich ein ansehnliches Feld, doch die Verantwortlichen sprachen davon, dass die Kapazitätsgrenzen bei weitem nie erreicht wurde.

Darum erarbeiteten die Organisatoren um André Schnyder ein neues Angebotsmodell und lancierten dies mit viel Esprit 2021. Es sah vor, dass der Anlass über fünf Tage stattfinden sollte und die Teams sich vorgängig für einen ihnen genehmen Start-Slot anmelden könnten. Selbstverständlich fanden die Läufe immer am gleichen Ort statt, nämlich im Irchelpark. Ein absolut ideales Gelände, besonders für nicht so erfahrene Teams, da es von der Struktur her übersichtlich und in der Ausdehnung klar umgrenzt ist.

Diese Faktoren wiegen den grösseren Aufwand natürlich nicht ganz auf, bescherten dem Projekt aber ein überraschend grosses Interesse beim Startevent 2021. Mit über 800 Teilnehmerinnen lag der Aufwand für eine Aktivitätsstunde nur bei etwa zwei Franken.

Ein Wert den nicht einmal der Danceaward erreicht, wo die Teams erheblich in die Vorbereitung investieren und dies vor allem in der Freizeit. In geringerem Masse kann man dies wohl auch für den OL erwarten. Im vergangenen Jahr war der Zuspruch mit über 500 Teilnahmen nicht ganz so hoch, dürfte aber für eine Weiterführung dieses Erfolgsmodells sprechen.



Danceaward

Der Tanzanlass 2021 konnte nur unter Ausschluss des Publikums auf Streamingbasis veranstaltet werden. Immerhin durften die Teams der gleichen Kategorie die Studioatmosphäre auf der Aulabühne in Wetzikon ein wenig auflockern. Für die Organisatoren war dies ein Testlauf mit der neuen Technik, die dann auch im vergangenen Jahr auf grosses Interesse stiess. Auch konnte man wieder in der gleichen Location das Lineup aufs Parkett bringen. Mit lediglich 24 Teams war das Interesse hingegen ernüchternd, bedingt natürlich auch durch die eher kurze Vorbereitungszeit, die den Teamcoaches zur Verfügung stand. So machte es auch keinen Sinn, die Austragung wie geplant auf zwei Tage zu legen. Der



Qualität schadete dies keineswegs und die zahlreich aufmarschierten Tanzfans erlebten ein begeisterndes Festival.

Volleyball

Die sehr bescheidenen Teilnehmerzahlen der diversen Kategorien im Volleyball waren eine grosse Enttäuschung und setzten einen bereits seit einigen Jahren anhaltenden Trend fort. Dem möchte ein neues Organisationsteam begegnen und plant für die nächste Austragung eine terminliche Aufspaltung des Gesamtanlasses. Davon verspricht man sich eine optimalere Konzentration auf die jeweiligen Kategorien und möchte auch den Bedürfnissen der Interessenten besser entgegenkommen. Ob dies gelingen wird, muss sich erst weisen.



Schweizerischer Schulsporttag in Chur und CH-Meisterschaften

Trotz negativer Prognosen konnten alle CH-Meisterschaften und der Schweizerische Schulsporttag 2022 durchgeführt werden. Mit Ausnahme des Handballs war auch der Kanton Zürich mit ansehnlichen und erfolgreichen Delegationen vertreten.

Nach zweimaligem Verschieben war es dann auch in Chur soweit und der SST feierte eine fulminante Reunion. Die Highlights dieses Anlasses waren die perfekt organisierte Polysportive Stafette und natürlich der in diesem

Rahmen erstmals ausgetragene Stadt-OL. Die pittoreske Altstadt Churs war dabei die ideale Kulisse für diese Premiere und veranschaulichte überzeugend das Gelingen dieses Grossanlasses mit über 2500 Teilnehmenden. Auch wir konnten mit 32 Teams mit über 200 SportlerInnen unseren Beitrag leisten. Die acht Medaillen bedeuteten zwar einen beachtlichen "materiellen" Gewinn, das von perfekten Wetter begünstigte Sporterlebnis wog aber sicher bei weitem mehr.

schüelis.ch

Seit letztem Sommer steht uns für die Anlässe des freiwilligen Schulsports und anderer Sportveranstaltungen für Kinder und Jugendliche im Kanton die Anmeldeplattform schüelis.ch zur Verfügung. Nach intensiver Projektierung und Umsetzungsphase konnten sich unsere Funktionäre mit diesem idealen Tool vertraut machen und die ersten Ausschreibungen starten. Das Feedback war durchwegs positiv, auch wenn man hin und wieder den Support des Sportamtes benötigte.

Auf Bezirksebene war man mit diesem Anmeldetool noch zurückhaltend, wohingegen die Disziplinenchefs sich offener zeigten und bereits auch zur Optimierung des Anmeldevorganges beitrugen. Diese Entwicklung entspricht auch ungefähr unserer Strategie um schüelis.ch mittelfristig für alle unsere Events zu etablieren. Das Ziel dieses Projektes war ja, dass sich Interessenten mit wenigen Klicks über die diversen Sportangebote einen Überblick verschaffen können. Natürlich eine ideale Werbepattform für unsere Anlässe!

Die Vorgaben und Wünsche unsererseits, die in die Projektierung einfließen, wurden vollumfänglich umgesetzt. Dem Sportamt gebührt dafür grosser Dank.



Fazit

Es war keineswegs zu erwarten, dass sich das vergangene Jahr bereits im normalen Rahmen entwickeln würde. Mit zwei Dritteln der üblichen Teilnehmerzahl dürfen wir aber darum zufrieden sein. Das zeigt uns, dass der freiwillige Schulsport nach wie vor ein Bedürfnis darstellt und ein nicht zu unterschätzender Beitrag zur Schulkultur leistet.

Besonders die grossen Anlässe, die mit Ausnahme des Danceawards und des Volleyballs an ihre Kapazitätsgrenzen stiessen, stimmen positiv.

Dass nun etliche Bezirke ohne eigentliche Leitung durch einen Verantwortlichen sind, ist unseren angestrebten Zielen sicher nicht zuträglich. Darum gilt es mittelfristig, solche Positionen wieder zu besetzen und parallel dazu die vorhandenen Synergien noch optimaler zu nutzen.

Wir dürfen durchaus positiv in die Zukunft schauen, da unser Netzwerk nach wie vor funktioniert und sich die Akteurinnen und Akteure weiter mit grossem Engagement für den freiwilligen Schulsport einsetzen.



Chat GPT: Monster-KI als Scheinriese — Recherche im Bereich Sport

von Christoph Bühler, KZS

Mit Chat GPT wurde eine weitere Stufe der KI gezündet, die besonders im Bildungsbereich für viel Sprengkraft sorgt.

GPT ist die Abkürzung für "Generative Pretrained Transformer". Sehr vereinfacht gesagt, ist Chat GPT ein künstliches neuronales Netz, das sehr viel Text gelesen hat und über ein Chatfenster mit Menschen interagieren kann. Und das schliesst Lernende und Auszubildende nicht aus. Das Nutzen dieser digitalen Hilfe zum Verfassen von Texten, seien sie fiktional oder realistisch, auf Fakten basierend, ist darum natürlich verlockend und einem User kaum nachzuweisen. Verbote sind daher wohl kaum durchzusetzen. Insbesondere ist der

Algorithmus so ausgefeilt, dass gleiche Anfragen immer verschiedenartige Texte generieren. Der Chatbot antwortet dann jeweils in einer unpersönlichen, emotionslosen Chat-sprache. Die Vermutung liegt nahe, dass das Englische als Basis dient.

Fragen aus dem Sportbereich sollen die Qualität dieses digitalen Tools aufzeigen und vielleicht auch an seine Grenzen führen.

Frage: Was weissst du über die Olympischen Winterspiele 1948 in St.Moritz?

KI: Die Olympischen Winterspiele 1948 in St. Moritz waren die ersten Olympischen Winterspiele nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie fanden vom 30.

Januar bis zum 8. Februar 1948 statt. Insgesamt nahmen 669 Athleten aus 28 Nationen an den Spielen teil. Es gab 28 Einzeldiszipli-

nen in fünf Sportarten. Die Spiele wurden von der Internationalen Olympischen Komitee (IOC) organisiert.

Kommentar: Nur Einzeldisziplinen? Es gab nur 9 Disziplinen und darunter auch Teamevents. Die anderen Angaben sind richtig, mal abgesehen vom Fallfehler am Schluss.

Zweite Chance, eine Woche später mit der exakt gleichen Fragestellung.

KI: Als KI habe ich kein Wissen über die Olympischen Spiele 1948 in St. Moritz. Ich kann jedoch sagen, dass die Olympischen Winterspiele 1948 in St. Moritz stattfanden und die ersten Olympischen Winterspiele nach dem Zweiten Weltkrieg waren. Die Schweizer Stadt hatte bereits 1928 die Olympischen Winterspiele ausgerichtet und war damit die erste Stadt, die sowohl die Sommer- als auch die Winterspiele ausrichtete. Insgesamt nahmen 28 Nationen mit 669 Athleten an den Spielen teil. Die USA gewannen die meisten Medaillen (10), gefolgt von der Schweiz (9) und Norwegen (7).

Kommentar: St. Moritz eine Stadt? Sommer-spiele? Hä? Es waren 1928 auch Winterspiele! Medaillenspiegel falsch (zwei Quellen mit identischen, anderen Angaben).

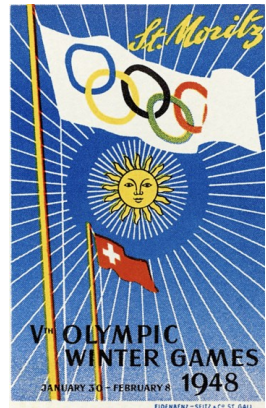
Frage: Wie viele Frauen nahmen an den Olympischen Winterspielen 1948 in St. Moritz teil und in welchen Disziplinen starteten Sie?

KI: In den Olympischen Winterspielen 1948 in St. Moritz nahmen 25 Frauen aus 10 Ländern teil. Sie starteten in den Disziplinen Alpiner Skisport, Langlauf, Eiskunstlauf und Bobfahren.

Kommentar: Präpositionen! Verschiedene Quellen geben andere Zahlen an; im Bob und

Langlauf traten keine Frauen an.

Frage: Welche Probleme stellten sich im Vorfeld der Olympischen Winterspiele 1948 in St. Moritz bezüglich des Amateurstatus und wie wurden die behoben?



KI: In den Jahren vor den Olympischen Winterspielen 1948 in St. Moritz gab es viele Diskussionen und Kontroversen bezüglich des Amateurstatus von Athleten. Einige Nationen waren der Ansicht, dass Profisportler bei den Olympischen Spielen antreten sollten, während andere den Amateurstatus beibehalten wollten.

Ein weiteres Problem war, dass einige Länder aufgrund von Kriegsfolgen nicht in der Lage waren, eine ausreichende Anzahl von Amateurl Athleten zu stellen. Dies führte zu einer geringeren Teilnehmerzahl als erwartet.

Um diese Probleme zu lösen, beschlossen die Organisatoren der Olympischen Winterspiele 1948 in St. Moritz, den Amateurstatus beizubehalten, aber eine Ausnahme für nordamerikanische Eishockeyteams zu machen, die aus Profisportlern bestanden. Dies ermöglichte es den USA und Kanada, ihre besten Spieler zu schicken und eine starke Konkurrenz im Eishockey zu gewährleisten.

Darüber hinaus wurden spezielle Bestimmungen für Länder mit Kriegsfolgen getroffen, um eine angemessene Teilnahme zu gewährleisten. Die Spiele wurden schließlich ein großer Erfolg und halfen, die Olympischen Winterspiele zu einer bedeutenden internationalen Veranstaltung zu machen.

Kommentar: Ausführlich und logisch aufgebaut, aber zum Teil schwammig: ausreichen-
de Anzahl Amateurathleten? Dann wird die
Problematik betreffend Teilnahme von Skileh-
rern unterschlagen.

Frage: Gib mir eine Vorschau zum Schweize-
rischen Schulsporttag 2023 in Windisch/
Brugg.

*KI: Als KI-Modell ist es mir nicht möglich, eine
Vorschau auf ein zukünftiges Ereignis zu
geben. Es tut mir leid, dass ich dir in dieser
Angelegenheit nicht helfen kann.*

Kommentar: Schade!

Frage: Gib mir einen Rückblick zum Schwei-
zerischen Schulsporttag 2022 in Chur (dann
muss ich das nicht machen!).

*KI: Als KI habe ich keine Informationen über
zukünftige Ereignisse. Ich kann nur auf Daten
und Informationen zugreifen, die bereits ver-
fügbar sind. Tut mir leid, ich kann dir nicht
helfen.*

*Ich kann leider keinen Rückblick zum Schwei-
zerischen Schulsporttag 2022 in Chur geben,
da ich als KI-Sprachmodell keine Informatio-
nen über zukünftige Ereignisse habe. Als AI-
Sprachmodell bin ich darauf programmiert,
auf der Grundlage von vorhandenen Informa-
tionen und Daten zu arbeiten. Bitte informiere
mich über vergangene Ereignisse oder gib mir
spezifischere Informationen, die ich verwen-
den kann, um deine Anfrage zu beantworten.*

Kommentar: Schräg!

Aufgabenstellung: Schreibe einen Text über
Sportspiele und anderer Formen körperlicher
Ertüchtigung der Zivilbevölkerung im antiken
Römischen Reich mit Schwerpunkt auf Kinder
und Jugendliche.

*KI: Im antiken Römischen Reich war körperli-
che Ertüchtigung ein wichtiger Bestandteil des
täglichen Lebens. Sportspiele und andere
Formen der Bewegung waren nicht nur für
Erwachsene, sondern auch für Kinder und
Jugendliche von großer Bedeutung.*

*Eines der bekanntesten Sportspiele im anti-
ken Rom war das Gladiatorenspiel. Es wurde
jedoch hauptsächlich von Erwachsenen prak-
tiziert und war für Kinder und Jugendliche
nicht zugänglich. Stattdessen gab es für sie
andere Sportarten wie Laufen, Springen,
Werfen und Ringen. Diese Sportarten wurden
oft in Schulen und öffentlichen Plätzen gelehrt
und ausgeübt.*

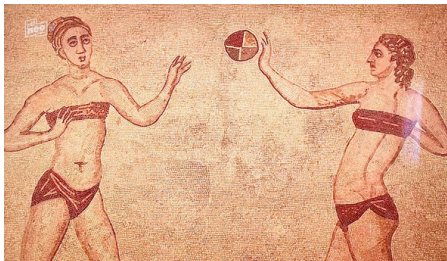
*Ein weiteres beliebtes Spiel für Kinder und
Jugendliche war das Ballspiel. Es gab ver-
schiedene Varianten, aber das Ziel war immer
dasselbe: Den Ball mit den Händen oder Fü-
ßen ins gegnerische Tor zu befördern. Dieses
Spiel förderte nicht nur die körperliche Fit-
ness, sondern auch den Teamgeist und die
strategische Denkweise.*

*Neben den organisierten Sportspielen gab es
auch andere Formen der körperlichen Ertüch-
tigung. Zum Beispiel war das Schwimmen
sehr beliebt, besonders in den Sommermona-
ten. Auch das Wandern und Spaziergehen
in der Natur war eine Möglichkeit, sich fit zu
halten und gleichzeitig die Umgebung zu
erkunden.*

*Die römische Gesellschaft legte großen Wert
auf körperliche Fitness und Gesundheit, ins-
besondere bei Kindern und Jugendlichen.
Regelmäßige Bewegung und sportliche Aktivi-
täten waren Teil des täglichen Lebens und
wurden oft als Teil der Ausbildung angese-
hen. Dies trug dazu bei, dass die römischen
Bürger körperlich fit und gesund blieben und
auch in kriegesischen Auseinandersetzungen
erfolgreich waren.*

*Insgesamt kann man sagen, dass im antiken
Römischen Reich die körperliche Ertüchtigung*

von Kindern und Jugendlichen eine wichtige Rolle spielte. Sportspiele und andere Formen der Bewegung förderten nicht nur die körperliche Fitness, sondern auch den Teamgeist und die strategische Denkweise. Auf diese Weise wurde die zukünftige Generation auf ein gesundes und erfolgreiches Leben vorbereitet.



Mosaik in der Villa Romana, 4. Jh.n.Chr.

Kommentar: ...überlasse ich der aufmerksamen Leserschaft!

Frage: Welche Ballspiele wurden in der antiken römischen Gesellschaft unter Kindern und Jugendlichen ausgeübt?

KI: In der antiken römischen Gesellschaft wurden verschiedene Ballspiele von Kindern und Jugendlichen ausgeübt. Dazu gehörten:

1. *Harpastum: Ein Ballspiel, das auch als "römischer Rugby" bezeichnet wird. Es wurde mit einem kleinen Lederball gespielt und erforderte Schnelligkeit, Geschicklichkeit und körperliche Stärke.*

2. *Follis: Ein Spiel, bei dem ein großer, mit Luft gefüllter Lederball mit den Händen und Füßen gespielt wurde. Es ähnelte dem modernen Volleyball.*

3. *Pila: Ein Spiel, bei dem ein kleiner Leder-*

ball mit den Händen gespielt wurde. Es war ähnlich wie das heutige Handball.

4. *Trigon: Ein Spiel, das auf einem dreieckigen Feld gespielt wurde und einen großen Ball verwendete. Es ähnelte dem modernen Hockey.*

5. *Ludus Troiae: Ein Spiel, das auf einem rechteckigen Feld gespielt wurde und einen kleinen Ball verwendete. Es erforderte Geschicklichkeit und war ähnlich wie das heutige Tischtennis.*

Kommentar: Follis mit luftgefülltem Lederball? Reine Fantasie! Trigon: Die Geschichte des Hockeyspiels muss umgeschrieben werden! Es handelte sich gemäss aller Quellen um eine Art Jonglierspiel mit kleinen Bällen. Beim Ludus Troiae handelte es sich um ein Kampfspiel auf Pferden...

Fazit:

ChatGPT ist eine weitere Stufe KI-basierter Anwendung und mag gewisse Aufgabenstellungen auf mässigem akademischen Niveau bewältigen. Rechercheaufträge hingegen erledigt der Bot schlampig und fehlerbehaftet. Er hat die Tendenz, und das berichten auch andere Nutzer, Sachverhalte zu schönen oder schlichtweg zu erfinden. Grammatikalische Fehler und die einfach gestrickte Syntax sind verzeihlich, verwundern aber schon. Darum: Die männiglich heraufbeschworene Gefahr von ChatGPT für das Bildungswesen ist (noch) überschaubar. Bedenklich und verstörend ist aber der Output an Fehlinformationen und offensichtlich erfundenen Inhalten.



Roundnet – eine junge, attraktive Sportart

von Raúl Terradillos, Präsident Roundnet Club Zürich

Wer in einem Park, in der Badi oder am See spazieren geht, hat es wahrscheinlich auch schon gesehen: Vier Leute, die um ein am Boden stehendes trampolinähnliches Netz herumstehen und einem faust-grossen Ball nachjagen. Die Rede ist von Roundnet, einer Trendsportart, die auch als Spikeball bekannt ist und sich immer grösserer Popularität erfreut. Doch woher kommt die Sportart, wie wird sie gespielt und wie sieht die Entwicklung der jungen Sportart in der Schweiz aus?



Entstehungsgeschichte der Sportart

Im Jahr 1989 erfand ein frischgebackener Uni-Absolvent das Gartenspiel namens Spikeball und vertrieb dieses bis 1995 mit mässigem Erfolg. Dann geriet es unter anderem aufgrund von fehlerhaftem Material und fehlendem Firmenskapital in Vergessenheit und verschwand vom Markt. Doch im Jahr 2003 kam es zur Wiedergeburt von Spikeball! Während eines Trips nach Hawaii spielten vier Freunde auf einem alten Spikeball-Set und hatten riesigen Spass dabei. Einer von ihnen war Chris Ruder, der das Patent für 800 Dollar

kaufte, um das Spiel weiterzuentwickeln und zu verbessern. Neben den Materialverbesserungen setzte er auf die Vernetzung durch Social Media. Zudem wurde eine App lanciert, über die man sich zum gemeinsamen Roundnet-Spielen verabreden konnte. Spikeball sollte dabei nicht mehr als Spiel für Kinder, sondern als ernst zu nehmende Sportart wahrgenommen werden, und so wurden so gleich erste Turniere organisiert.

Der Sport wurde lokal zum Trend und schaffte spätestens 2015 durch die amerikanische TV-Serie "Shark Tank" den medialen Durchbruch. Zunächst war Roundnet nur in den USA bekannt, aber bald eroberte die Sportart auch andere Länder und erhält mittlerweile fast weltweite Aufmerksamkeit. Das einfache Spielkonzept, das schnelle Tempo und die Möglichkeit, es überall zu spielen, haben dazu beigetragen, dass Roundnet auch in der Schweiz zu einem der angesagtesten Spiele der letzten Jahre geworden ist. Schnell ist das Roundnet in seine Einzelteile zerlegt, mit dem kleinen Ball im Rucksack verstaut und überall schnell wieder aufgebaut und zum Einsatz bereit.

Entwicklung in der Schweiz

2018 und 2019 wurden in Bern, Zürich und Lausanne die ersten Roundnet-Vereine gegründet. Kurze Zeit später schlossen sich diese im Schweizer Roundnetverband «Swiss Roundnet» zusammen und organisierten 2020 die erste Schweizermeisterschaft. In der Folge wurden weitere Vereine gegründet und regelmässig Turniere durchgeführt. Unter strengen Auflagen konnten diese auch während einzelner Phasen der Corona-Pandemie durchgeführt werden und der Verband wuchs rapide weiter. Mittlerweile zählt Swiss Roundnet über 400 Mitglieder, welche in 13 Vereinen in der Schweiz aktiv trainieren.



Im Jahr 2022 fand in Belgien die allererste Weltmeisterschaft mit 33 teilnehmenden Nationen statt. Das Schweizer Nationalkader konnte sich dabei in der Kategorie Mixed/Coed, in welcher ein Mann und eine Frau im Team spielen, überraschend in den Final kämpfen. Nur dem haushohen Favoriten aus den USA, wo Roundnet schon viel länger kompetitiv betrieben wird, musste man sich geschlagen geben. Im Nationenwettkampf der Kategorien Women und Open konnte man sich jeweils den guten 5. Rang sichern.



Auch in diesem Jahr stehen zahlreiche nationale und internationale Turniere an, bei denen man nicht nur SpielerInnen aus Vereinen erwartet, sondern sich vor allem auch auf viele AnfängerInnen und HobbyspielerInnen freut. Im Zentrum stehen Fairplay und die Freude am Sport. Highlights werden sicher die Schweizermeisterschaften am 02.-03.09 in Langenthal und die Europameisterschaft am 09.-10.09 in Padua (IT) sowie das allererste SchülerInnen Turnier der Schweiz am 11.03 in Bern sein.

Als neu entstehende Sportart und junger Verband, versucht man aus den Makeln der etablierten Sportarten und Verbände zu lernen. So ist man momentan in der speziellen Lage, den Sport noch mitprägen zu können, beispielsweise indem man die Regeln aufgrund

von Rückmeldungen von SpielerInnen anpasst. Die Regelanpassungen werden jeweils anfangs Jahr von den Verbänden getestet. Dann wird demokratisch darüber abgestimmt.

Wie wird gespielt

Die Spielregeln erinnern stark an Volleyball. Gespielt wird zwei gegen zwei. Anstatt den Ball über das Netz zu spielen, spielt man diesen in das am Boden stehende Roundnet, aus welchem der Ball, wie aus einem Trampolin, wieder herausspringt. Punkte erzielt man, indem man den Ball so auf das Roundnet schlägt, dass es dem gegnerischen Team nicht gelingt, den Ball mit maximal 3 alternierenden Berührungen zurück aufs Netz zu retournieren.

Ehrlichkeit und Respekt werden im Roundnet grossgeschrieben. Offizielle Unparteiische gibt es nicht. Dies scheint in der Sportart gut zu funktionieren. Sind zwei Teams in einer Situation nicht gleicher Meinung, wird der Punkt einfach wiederholt. Auch auf höchstem Niveau werden dabei erst bei Finalspielen sogenannte «Observer» eingesetzt. Diese greifen im Gegensatz zu SchiedsrichterInnen nur selten aktiv ins Geschehen ein. Meist kommen sie nur dann zum Zug, wenn ein Punkt aufgrund der Uneinigkeit zwischen den Teams wiederholt werden müsste.

Wer die Sportart selber schon ausprobiert hat, wird es gemerkt haben: Das Spiel fasziniert ab der ersten Sekunde. Es macht einfach Spass, den Ball ins Netz zu schlagen und den aus dem Netz spickenden Bällen nachzuspringen. Dabei sind die Anforderung an Reaktion und die Hand-Augen-Koordination jedoch sehr hoch und gerade am Anfang ist die Fehlerquote noch gross. Obwohl die Lernkurve bei den meisten sehr steil nach oben zeigt, gibt es mittlerweile angepasste Regeln,



mit denen man die Trendsportart leicht in der Schule und mit jüngeren Kindern umsetzen kann. Unter anderem wurde als Monatsthema im mobilesport.ch (Monatsthema 01-02/2022) eine Übungssammlung und mögliche Einführungslektionen zusammengestellt. Der junge Verband und die Vereine haben sich zudem

das Ziel gesetzt, die Sportart weiter zu verbreiten und helfen gerne mit Material aus oder kommen für eine Einführung in der Klasse oder im LehrerInnen-Team vorbei.

Vielleicht dürfen wir ja bereits am 11.03 in Bern die ersten SchülerInnen aus euren Schulen begrüßen oder ihr tretet gleich selber an einem Swiss Roundnet Turnier an. Bei Fragen oder weitere Auskünfte sind die Vereine über die Homepage www.swissroundnet.ch oder (wie für die junge Sportart üblich) über social Media erreichbar.



Beantwortung des Postulates Loehr im 2022 durch den Bundesrat **OPTIMIERUNGSPOTENTIALE für den BR:**

von Jürg Philipp, KZS

- **Stärkung des Sports in der Schule (freiwilliger Schulsport)**
- Optimierung J+S
- Steigerung Attraktivität und Sicherstellung des niederschweligen Zugangs zu Sport- und Bewegungsräumen

„Kürzesterkenntnisse“:

Ein bewegungsfreundliches **Wohnumfeld** ist sehr entscheidend für:

- ⇒ höhere körperliche Aktivität
- ⇒ Zugang zu Sportvereinen, die körperlich aktiv machen
- ⇒ häufiger im Sportverein
- ⇒ Verbleib als Jugendliche im Sportverein
- ⇒ IM ERWACHSENENALTER SPORTLICHER

Street Floorball: “Reduced to the max!” ist das Motto einer neuen Form des Unihockeys

von Christoph Bühler, KZS

Schon seit jeher vergnügten sich Kinder und Jugendliche mit Stock und Ball auf Hartplätzen. Dies besonders dort, wo der Eishockeysport seine Domänen hat. So bediente man sich früher ausgemusterter Eishockeyschläger als primäres Spielgerät. Handschuhe waren verpönt, was so auf natürliche Weise die Limiten des Schlägereinsatzes vorgab. Der Ball war oft ein grosses Problem, mussten doch neuere Tennisbälle erst über Stunden auf hartem Asphalt gequält werden, bevor sie für den Ernstkampf als tauglich befunden wurden. Sonst richtete man sich an die Hauptregeln im Eishockey oder regelte strittige Fragen (Ausfälle!) ad hoc.



Eingang in den Schulsport in der Halle fand die Jagd mit Schläger und Ball dann vor etwa fünfzig Jahren, als die ersten Unihockeysets auf den Markt kamen. Der Anfang einer Erfolgsgeschichte! Und bald einmal ereiferte man sich auch draussen auf Kunststoff- oder Asphaltplätzen, in der Freizeit oder während Sportstunden. Mit dem Manko unebener Bö-

den, keiner Seitenbegrenzungen und malträtiertier Stockschaufeln. Dazu kam immer auch die Frage, wer sich die Position des Goalies antat.

Diese Spielform aufgenommen hat nun der Unihockeyverband mit seinem Projekt Street Floorball und hat sie parallel zu den Weltmeisterschaften lanciert. Ein breit abgestütztes Patronat ermöglichte die Anschaffung von sechs Sets, bestehend aus einem bewährten Sportboden und ein Bandensystem im Kleinfeldformat. Die gitterartigen Bodenelemente können im Klicksystem aneinandergesetzt werden und lassen Regenwasser schnell durchsickern. Als praktische Lösung erweist sich ein Zugseil, das die Bandenelemente zusätzlich zusammenhält.

Bereits im vergangenen Jahr konnten sich Vereine, Schulen und Freizeitorganisationen für die Miete der Sets bewerben. Für jeweils einen Monat kann der Boden, der frei Haus angeliefert wird, auf geeigneten Plätzen ausgelegt werden. Dies kostenfrei, der Organisator hat lediglich für Auf- und Abbau und die Organisation des Spielbetriebes zu sorgen.

Befragungen der ersten Nutzer zeigten ein extrem positives Bild und viele möchten eine solche Anlage auch künftig in ihr Freizeitangebot integrieren. Es ist angedacht -eventuell über eine Sammelbestellung- solche Anlagen für Interessenten zu beschaffen. Die Kosten von etwa SFR 25'000.- wären da sicherlich nicht eine allzu grosse Investition, wenn man an die vielen Bewegungsstunden denkt, die so generiert werden könnten.

Neben der Infrastruktur hat sich der Verband auch über die Spielregeln Gedanken gemacht und lehnt sich da vernünftigerweise den Regeln an, die grundsätzlich denen des Unihockeysports entsprechen. Bleibt da aber zum

Glück sehr offen und gibt aber als Leitmotiv vor, ohne Goalie zu spielen. Sicher eine gute Idee, denn die Torhüterposition würde im Freizeitbereich doch ein eher ungeliebtes Dasein fristen und wäre zudem auch wegen der erhöhten Verletzungsgefahr problematisch. Gespielt wird darum auf kleinere Tore, die ja häufig bereits im allgemeinen Sportmaterial der Schulen vorhanden sind. Diese sind aber gar nicht nötig, da Torziele (in Höhe und Breite eines Bandenelementes) an den Frontseiten integriert sind.



Bild: Handbuch Street Floorball Schule, Swissunihockey

Mit dem (verschmerzhaften) Wegfall der taktischen Variante, um die Tore herum spielen zu können. Die ursprüngliche Idee einen Tor-

raum zu schaffen, der nicht betreten werden darf, wird zum Glück nicht weiterverfolgt. Diese Einschränkung wäre der ursprünglichen Spielidee wohl abträglich und würde den Grundgedanken, ohne Spielleitung auszukommen, einschränken. Die wenigen und schnell lösbaren Fragen implizieren auch bewusst den Fairplay-Gedanken: Spielbereite Teams müssen sich im Vorfeld über gewisse Regelungen verständigen, diese dann auch gemeinsam umsetzen, einhalten und kontrollieren.

Dem Unihockeyverband swiss unihockey gebührt ein grosses Lob für die Umsetzung dieses Projektes und es ist zu wünschen, dass Outdoorplätze bald einmal das Angebot vieler Freizeitanlagen ergänzen.

Informationen zu dem Projekt sind unter swissunihockey.ch mit dem Stichwort "Street Floorball" zu finden. Das dort unter Unterrichts-Ideen aufgeführte "Handbuch für Schulen" vermittelt eine kompakte Sicht zu Spielidee und Regelwerk, ergänzt mit praktikablen Anregungen für den Sportunterricht.



Inserieren im Info

Format A5, farbig, Auflage 850 Stück, Versand an KZS- und TLKZ-Mitglieder, erscheint 2mal jährlich (April und November)

- Halbseitiges Inserat (1/2 Seite A5): CHF 120.00
- Ganzseitiges Inserat (1 Seite A5): CHF 200.00
- Doppelseitiges Inserat (2 Seiten A5): CHF 340.00
- Umschlagseite (1 Seite A5, 4-farbig): CHF 600.00

Wiederholungsrabatt: 10% bei 2 Insertionen. Inserate für Non-Profit- oder Schulveranstaltungen profitieren von einem Rabatt!

Street Racket

von Marcel Straub

Das Schweizer Konzept aus dem Zürcher Oberland für eine bewegte Schule und eine aktive Bevölkerung entwickelt sich stetig weiter. Vielen Schulen nutzen die vielseitigen Sport- und Bildungsspiele mit dem engen Bezug zum Lehrplan 21 mit viel Freude auf allen Schulstufen. Für die Leser des KZS Info präsentiert das Street Racket Team nachfolgend neue Erkenntnisse, Spielformen und Supportangebote für die Umsetzung.

Kurzsichtigkeit und Sturzprävention

Auch aus medizinischer Sicht gibt es neue gute Gründe, das Konzept an der Schule zu nutzen. Einerseits ist Street Racket seit 2022 Teil der nationalen Sturzpräventionskampagne «sicher stehen – sicher gehen». Mit dem Fokus auf die Auge-Hand Koordination unterstützen die Bewegungsaufgaben den kindsgerechten Aufbau von Aktionssicherheit und Bewegungskompetenz.

Im Zuge der Digitalisierung und akzentuiert durch die Pandemie, gibt es gemäss aktuellen Studien auch bereits signifikante negative Auswirkungen der erneut stark angestiegenen Bildschirmzeit auf die Funktionen unserer Augen. Und zwar schon bei den Jüngsten. Es braucht dringend spielerische Gegenmassnahmen mit viel Bewegung für die Augenmuskeln, am besten am natürlichen Licht, also draussen.

«Street Racket ist der perfekte Ausgleich zu der einseitigen Benutzung unserer Augen, welche sich vor allem auch wegen digitaler Geräte fast nur noch in der Nähe und in der stets gleichen Distanz abspielt. Damit wieder Bewegung in unser Leben, und damit in unsere Augen kommt, ist Street Racket ideal, um für die nötige Balance zwischen Nah-, und

Fernsehen zu sorgen. Dadurch hat Street Racket auch ein hohes Potenzial für die Kurzsichtigkeitsprävention.»

Andreas Stocker, Leiter Optologisches Zentrum Solothurn

«Das Schweizer Sackmesser unter den Sportsportarten!»

Der Vergleich des Tages Anzeigers mit dem Traditionsprodukt ist aus zwei Gründen sehr treffend. Die Vielseitigkeit bezieht sich einerseits auf die grosse Anzahl Spiele und Übungen für jedes Niveau und Alter und andererseits auch auf den äusserst breiten Wirkungsgrad.



Street Racket steht in erster Linie für Bewegungs- und Gesundheitsförderung. Durch die laufende, dynamische Entwicklung entfaltet das Konzept seine positiven Effekte aber auch in vielen weiteren Gesellschaftsbereichen. Das Bildungswesen profitiert durch die vielen Anwendungen im bewegten Lernen von spielerischen, sozialen und motivierenden Lernsettings. Fächerübergreifend kann direkt im Klassenzimmer oder an der frischen Luft der Lehrplan in Mathematik, Sprachen oder Allgemeinwissen umgesetzt werden. Da jeder von Anfang an ein Teil der Street Racket Bewegung ist - ungeachtet seiner Physis, seines Spielniveaus oder seiner Vorkenntnisse – geht es auch um Empowerment, Integration und Inklusion. Psychosoziale Aspekte wie Dazugehörigkeit und Selbstwert sind ein Grund, warum auch in Wohnquartieren, im

Familienverband oder im Asyl- und Flüchtlingswesen gespielt wird. Chancengerechtigkeit, Geschlechtergleichstellung oder auch intergenerative Aktivitäten werden gefördert. Ganz nach dem Street Racket Motto: ANYONE – ANYTIME – ANYWHERE

Einfachheit und Freiheit

Street Racket baut auf die Kombination der drei Elemente Regeln, Spielfeld und Material. Das einfache und gleichzeitig sehr effektive Regelwerk schreibt nur das nötigste vor und ist bewusst knappgehalten. Die modularen Spielfelder erlauben es, eine beliebige Anzahl Spieler auf fast jeder Fläche und auf individuellem Niveau zu fördern und zu fordern. Und das perfekt abgestimmte, sehr angenehme und selbst entwickelte Spielmaterial unterstützt gelingende Aktionen und lange Ballwechsel. Dies sorgt für frühe Erfolgserlebnisse und Motivation, entscheidende Faktoren für die regelmässige Bewegung.

Viel Freiheit und Kreativität erleben die Schüler:Innen und das ganze Lehrerteam auch bei den Street Racket Projektwochen. Spiele kennenlernen und selber neue entwickeln (und als Lehrmittel graphisch oder zeichnerisch zusammenfassen), Rackets selber machen und individuell gestalten, den Schulhof bewegungsfreundlich designen, Junior Assistenz-Coach werden mit Diplom und anderen Klassen die Lieblingsspiele beibringen, Racket-Hüllen nähen, einen Abschluss Event mit Eltern und Geschwister mit tollen Kooperationsspielen organisieren uvm. Das Street Racket Team unterstützt die Schulen gerne bei der Planung und Durchführung mit dem Ziel, dass Street Racket danach inklusive Material von allen auch daheim genutzt werden kann, vor der Haustüre, mit Familie und Freunden, für einen aktiven Alltag. Sportförderung von der Schule ausgehend, bis in die Quartiere und in die Familien hinein.

Spiel- und Übungsformen

Für eine grundlegende Übersicht oder Repetition der Spielregeln besuchen Sie gerne unsere Regelseite:

<https://www.streetracket.com/regeln>

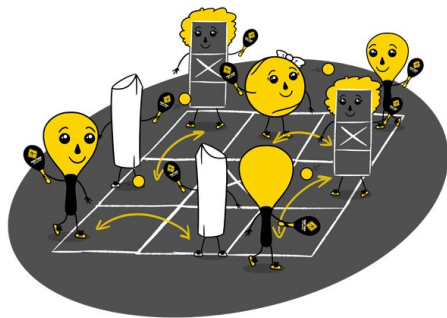


Mit der Street Racket Progression und der stufenweise Erschwerung bzw. Erleichterung des Ball-Spielens gelingt es sehr einfach, ALLE auf diese Reise mitzunehmen: Progression: Jeder kann mitspielen

Damit wirklich jeder die vielen Spielformen gelingend erleben kann, steht die Progression im Fokus. Man kann die Art und Weise, wie ein Ball gespielt wird, selbst bestimmen und auf sein Niveau anpassen. Es gibt drei Erleichterungs-Stufen vor der Endform (direktes Spielen mit Racket). 1) Ball fangen und werfen, 2) Ball fangen, fallenlassen, einmal aufspringen lassen und dann mit dem Racket spielen, 3) Ball zweimal mit dem Racket spielen – zuerst an Ort und Stelle (um Tempo zu reduzieren oder auch die Position zu verbessern) und dann ins Ziel. Anstelle des Rackets kann zudem auf den Stufen 2-4 auch die angespannte Handfläche mit leicht gespreizten Fingern als Schlagfläche benutzt werden.

Neue Spielideen für grössere und kleinere Gruppen

Ein kooperatives Grundlagenspiel mit langen Ballwechseln und vereinfachten Aufgaben. Es werden vier 2er Team gebildet, welche jeweils einen Ball über eine Linie von einem Quadrat ins benachbarte Quadrat hin und her spielen. Welches Team kann seinen Ball am längsten im Spiel halten und stehen bleiben? Wenn ein Ball nicht im richtigen Quadrat landet, setzt sich das Team zu Boden und versucht sitzend Ballwechsel zu kreieren.



Variante: 2 Spieler wechseln sich in jedem Quadrat ab und geben das Feld nach jedem Schlag sofort wieder frei. So spielen 4er Teams miteinander und 16 Spieler können gleichzeitig beschäftigt werden.

Die drei mittleren Quadrate bilden ein grosses Netz (mit X markieren). Zwei Teams zu je drei Spielern treten gegeneinander an und müssen den Ball übers Netz auf die andere Seite spielen, egal in welches Quadrat. Gespielt wird zB auf elf Punkte, danach die Teams neu mischen oder Sieger gegen Sieger spielen lassen.

Variante: Um Niveau-Unterschiede auszugleichen und für alle eine spannende und intensivere Challenge zu ermöglichen, können geübtere Spieler auch alleine (1 gegen 3) oder als Zweierteam (2 gegen 3) antreten.



Abb. 2 Teamspiel drei gegen drei im Maxifeld

Bildungsspiele

Sportlehrer:Innen und Sport unterrichtende Lehrpersonen sind in Ihrer Schule immer auch Botschafter für mehr Bewegung im Alltag, am besten weit über den Sportunterricht hinaus: Bewegtes Lernen, aktives Klassenzimmer, attraktive Bewegungspausen. Es braucht dringend sinnvolle und motivierende Zusatzgefässe für die regelmässige Bewegung. Idealerweise werden dabei fächerübergreifend auch die kognitiven Bereiche der Lehrpläne umgesetzt, gepaart mit viel Motivation und Spass. Körper und Geist arbeiten intensiv zusammen, für eine top Lernqualität und fördernde Atmosphäre. Der angenehme Rhythmus des Spiels gibt den Takt für spannende neue Lerngelegenheiten vor.

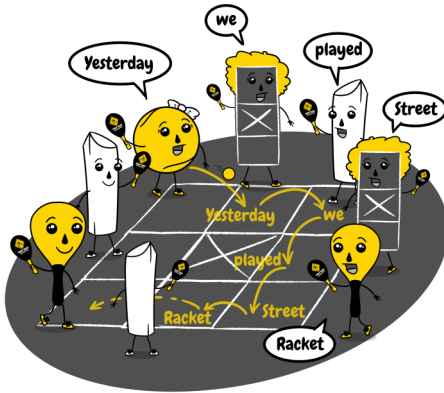
Geschichten erzählen

Drei bis fünf Spieler bilden einen kleinen Kreis im offenen Raum. Nun wird reihum ein Ball mit dem Racket in die Luft gespielt und gegen die Mitte des Kreises platziert, sodass der nächste Spieler den Ball gut erreichen und nach einmaligem Aufspringen weiterspielen kann. Bei jedem Schlag wird der Geschichte spontan ein weiteres, passendes Wort angefügt. Wenn ein korrekter Satz steht, dann kann der nächste Spieler einfach «Punkt» sagen, um diesen abzuschliessen und seinen Anteil an der Runde zu erfüllen.

Varianten: Mit dem ersten Wort der Geschichte (gestern, bald, früher, morgen etc.) die Zeitform bestimmen; mit einer Fremdsprache durchführen; auf einem Spielfeld anwenden; anstatt mit Worten mit Zahlen arbeiten und diese laufend addieren oder multiplizieren.

100er Spiel im Einzelfeld

Während eines normalen Street Racket Ballwechsels wird das rhythmische Hin- und Her fürs Kopfrechnen genutzt. Der erste Spieler nennt bei seinem Schlag eine Zahl zwischen



1 und 99, der zweite Spieler ergänzt bei seinem Ballkontakt auf 100.

Variante: Die erste Zahl wird immer vom gleichen Spieler genannt, bis zu einem Spiel- oder Zahlenfehler, danach Wechsel der Vorgabe. Oder es werden laufend Zahlen addiert, maximal bis 100.

Themenwechsel: Anstelle von Zahlen werden zB fortlaufend gegensätzliche Begriffe (schnell – langsam, laut – leise) genannt oder Allgemeinwissen, passend zur Altersstufe, getestet. Spieler eins nennt ein Bundesland, Spieler zwei eine Farbe aus dem Wappen oder eine passende Stadt usw.

Eine kleine Übungs- und Ideensammlung zu einfachen Bildungsspielen, die entweder im offenen Raum, direkt im Klassenzimmer oder auch als Rückschlagspiel auf Street Racket Feldern erlebt werden können gibt es auf dem Street Racket YouTube Kanal unter
«Spielen und Lernen»:



Schlusswort

Stellvertretend für die positive Wirkung in den Schulen lassen wir Manuel Winteler, Schulleiter einer Primarschule in Stäfa, zu Wort kommen. Mitte März wurde dort ein Street Racket Workshop für das gesamte Lehrer:Innen Team durchgeführt.

«Die 3 Lektionen vergingen wie im Flug, es hat grossen Spass gemacht. Bildungsrelevanz, Vielseitigkeit, Nutzerfreundlichkeit, Innovation, alles ist da. Es gibt aber einen etwas negativen Punkt. Seit ich Schulleiter geworden bin, unterrichte ich nicht mehr selbst und kann darum morgen mit der Klasse nicht beginnen, diese tollen Spielformen umzusetzen!».

Das Street Racket Team freut sich auf gemeinsame Taten, eine Beratung oder ganz einfach eine Kontaktaufnahme via info@streetracket.com. Weitere Informationen, Kursangebote, Lehrmittel, online Lehrplan und Spielmaterial: www.streetracket.com. Die Schweizer Street Racket Kollektion wird übrigens in sozialen Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung im Kanton Zürich von Hand hergestellt.





Aktuelles aus dem SVSS

von Michelle Schmid

Erhalte finanzielle Unterstützung dank dem SVSS-Jubiläumsfond:

Zu Anlass seines 150-jährigen Bestehens hat der SVSS einen Fonds eröffnet. Mit dieser finanziellen Unterstützung ermuntert Dich der SVSS, ausserordentliche Anlässe im Sinne der Bewegungsförderung durchzuführen. So wurde zum Beispiel das Projekt «saute, saute, saute» vom Kanton Neuenburg durch den SVSS Jubifonds finanziell unterstützt. Bei diesem Anlass konnten die Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Neuenburg insgesamt über 1'700'000 Seilsprünge innert 2 Minuten verzeichnen!



SVSS-Ambassadoren für den Sportunterricht:

Jedes Jahr sucht der SVSS Profiathletinnen und -athleten aus verschiedenen Sportarten und Regionen der Schweiz, welche den Sport in der Schule mit einem Bild und persönlichen Statement unterstützen. Zu den SVSS-Ambassadors zählten im letzten Jahr Sergei Aschwanden, Marcel Hug, Elena Roos, Marielle Giroud und Nina Caprez. Die neuen Ambassadors stehen auch bereits in den Startlöchern und werden im Jahresbericht des SVSS vorgestellt. In Zukunft möchte der SVSS dieses Format aber auch mit Schülerinnen und Schülern und/oder Sportlehrpersonen als Ambassadors für den Sportunterricht erweitern. Vielleicht bist Du ja unsere nächste Ambassadorin/unser nächster Ambassador...? Schreibe uns bei Interesse gerne via info@svss.ch eine Nachricht!



Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Association suisse d'éducation physique à l'école
Associazione Svizzera di educazione fisica nella scuola

SVSS-Turniere



- Schweizerischer Schulsporttag:
Freitag, 26. Mai 2023,
Brugg/Windisch(2024 in Tenero)
- Berufsschulmeisterschaften Fussball Herren: Mittwoch, 14. Juni 2023, Ibach/Schwyz.



Via QR-Code gelangen Sie zum Anmeldefenster.

Spezifische SVSS-Weiterbildungen

- Polysportiver Sommerkurs: 17. - 21. Juli 2023, Davos
- Schulkongress Bewegung&Sport: 27. - 29. Oktober 2023, Magglingen



Der SVSS ist auch auf Social Media zu finden!

Folge dem SVSS auf Facebook und Instagram und sei stets über die aktuellen Geschehnisse im SVSS informiert, so auch über die neuesten Mitgliederangebote:



Schulkongress „Bewegung und Sport“ in Magglingen



Im Herbst 2023 ist es wieder soweit: Bereits die siebte Ausgabe des erfolgreichen Schulkongresses «Bewegung & Sport» findet statt! Vom **27. bis 29. Oktober 2023** wird **Magglingen** wiederum zum angesehenen Kompetenzzentrum rund um die «Bewegte Schule», den «Sportunterricht» und die «eigene Bewegung und Gesundheit». Die Angebote richten sich an teilnehmende Lehrpersonen vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe 2.

Die Anmeldefrist beginnt am 1. Juni 2023. Schulteams, die ihre Teamsitzung mit einer Teilnahme am Kongress kombinieren möchten, können sich bereits jetzt anmelden. Die Möglichkeiten richten sich ganz nach den Wünschen und Anliegen der Teams. Profitieren Sie jetzt von diesem attraktiven Angebot und melden Sie Ihr Schulteam gleich an:

info@sportkongress.ch

Der Kanton Zürich unterstützt, gemeinsam mit weiteren Kantonen, dem Bund und vielen Gemeinden, als Co-Partner den Schulkongress «Bewegung & Sport» 2023.

Darum erhalten alle Teilnehmenden aus unserem Kanton einen Kostenreduktions-Beitrag von Fr. 40.-.

Weitere Auskünfte:

Die Medienmitteilung, Bilder und Logos können auf <http://www.sportkongress.ch> in der Rubrik Medienbox heruntergeladen werden.

Anfragen bitte an: info@sportkongress.ch



Kantonaler Schulsporttag Schwimmen in Uitikon

von *Sindy Dörgeloh*

Am Mittwoch-Nachmittag kamen die schnellsten Schwimm-Teams aus dem Kanton Zürich zusammen, um am Kantonalen Schulschwimmtag 2023 um die Wette zu schwimmen. Es ist 4 Jahre her, seit wir diesen Anlass durchführen konnten wegen COVID-19 und Hallenbadumbau.



Am Start waren 9 Mannschaften aus der 3. Klasse, 9 aus der 4. Klasse, 8 aus der 5. Klasse und 6 Teams aus der 6. Klasse. Sie traten im Staffel-Schwimmen Rückencrawl und

Crawl an. Die Oberstufe mass sich in der 50 m Rückencrawl-Staffel, 50 m Crawl-Staffel und der Lagenstaffel über 200 m (Rücken, Brust, Freistil, Freistil). Das einzige Oberstufen-Team, die Ennetgraben Swimmers, haben sich für den Schweizerischen Schulsporttag 2023 qualifiziert!

Auf der Primarstufe schwammen Gubel Sharks (Stadt Zürich), Im Isengrind Doornbosch (Stadt Zürich), Mafia Fisch (Uitikon) und Segelfische (Stadt Zürich) auf den 1. Rang. Sie erhielten neben der Medaille zusätzlich ein cooles Schulsport T-Shirt. Auch alle anderen Teams zeigten gute Schwimmleistungen und konnten ein Diplom mit nach Hause nehmen. Zudem gab es für jeden Schwimmer und jede Schwimmerin ein "Süssteigfischli" mit Schoggistückchen drin.

Ich gratuliere allen Teams ganz herzlich für ihre Leistungen und danke für die tolle und motivierende Atmosphäre im Hallenbad.



Infos aus dem BASPO und der KKS

von *Jürg Philipp, KZS*

BASPO (Sandra Felix):

- ◆ Sport- und Bewegungskonzepte in der Schule erarbeiten
- ◆ Internationale Sportgrossanlässe: Strategie mit Nachhaltigkeit, Botschaft an den Bundesrat Ende 2022; Parlament muss die Beiträge 2025-2029 sprechen
- ◆ Mitsprache der Bevölkerung bei eventueller Bewerbung von Olympischen (Winter)-Spielen

- ◆ Genderfragen: Aufteilung der Gelder bei J+S
- ◆ Postulat zum Thema zukunftsweisende Breitensportförderung mit innovativen Anlagen
- ◆ Postulat Dobler: Forschung und Entwicklung im Sport
- ◆ Neue Ausbildungshalle mit «Theorie in der Halle» als Bijou
- ◆ Ersatzneubau der Halle Lerchenplatz 2023; grosse Investitionen auch in Tenero mit neuem Unterakunftsgebäude und geplanter Schwimmhalle
- ◆ Sportpolitik und Recht sowie Ressourcen

und Digitalisierung werden neu separat geführt

- ◆ Sportschule in Kreuzlingen hat 30 Plätze für Sporthochbegabte Flüchtlinge von 12-20 Jahre

KKS (Konferenz der kantonalen Sportbeauftragten)

- ◆ EDK über KKS hat als Information und Dokumentation im IDES-Dossier 213.6-72 mit Stand Juli 2022 die VORHANDENEN

kantonalen Richtlinien zur Sicherheit beim Schwimmen zusammengetragen und veröffentlicht: um die 200 Seiten!

- ◆ Herbstkonferenz KKS, 2.11.22 in Magglingen mit 50-JahrJubiläum J+S und Magglingertag (Thema Corona-Rückblick) am 3.11.22 UND 4.11.22 Tagung der Berufsschulen zum Lehrplan und einer Auswertung «Sport während Corona»



UBS Kids Cup in der Schule: Sportspass kinderleicht gemacht!

Ob als Schulsporttag oder im Sportunterricht: Der UBS Kids Cup punktet mit Einfachheit und Freude an der Bewegung: LAUFEN - SPRINGEN - WERFEN



Bald 1'500'000 (1.5 Millionen!) Starts in zwölf Jahren sprechen Bände: Das Konzept des UBS Kids Cups begeistert Veranstalter und Teilnehmende gleichermaßen mit einem einfach auf die Beine zu stellenden Dreikampf aus Laufen, Springen und Werfen, den Basiskompetenzen aus dem Lehrplan 21. Für die Durchführung im Sportunterricht stehen kostenlose Musterlektionen zur Verfügung, der Leichtathletik-Sporttag lässt sich mit übersichtlichen Manuals und attraktiven Zusatzleistungen im Handumdrehen organisieren.

Die Anmeldung für das gewisse Etwas im Schulsport ist für das gesamte Kalenderjahr geöffnet, auch schon für das nächste Schuljahr. Dabei warten beliebte Extras wie professionelle Startnummern, eine intuitive Auswertungssoftware mit Notenvorschlag, diverse Wettkampfmateriale und 2 Franken pro Start für die Klassenkasse.

Jetzt für das tausendfach erprobte Nachwuchsprojekt von Weltklasse Zürich und Swiss Athletics registrieren und Schwung in den Unterricht bringen.

Alle Infos unter ubs-kidscup.ch/schule

Beachte dazu den Artikel **«Laufen, Springen, Werfen: gemeinsam statt einsam!»** von Roland Gautschi und Urs Müller von der PHZH.





Spielerisch die Ausdauer verbessern:

Mit der Weltklasse Zürich Extrameile als fächerübergreifende Themenwochen

von Marcel Urquiza

Weltklasse Zürich, Initiatorin und Veranstalterin des erfolgreichen Nachwuchssport-Projekts «UBS Kids Cup» hat mit der Unterstützung des Sportamts des Kanton Zürich und des Schulsportamts der Stadt Zürich ein neues Bewegungsförderungs-Projekt speziell für Schulen entwickelt. Die «Weltklasse Zürich Extrameile» ermöglicht Schülerinnen und Schülern, ihre Ausdauer spielerisch zu verbessern und endet mit einem Ausflug ins Stadion Letzigrund.



Start- und Endpunkt des Projekts bilden das Bewältigen der sprichwörtlichen «Extrameile» auf einer interessanten und abwechslungsreichen Strecke in der Schule. Nach dem Einstiegslauf über das Schulgelände in der ersten Projektwoche (1 Meile = 1'609 Meter), setzen sich die Kinder individuelle Meilensteine und Ziele, die sie in den kommenden Wochen erreichen möchten. Ob das Ziel «keine Gehpausen», «weniger Seitenstechen», oder gar das Bewältigen der Strecke in einer bestimmten Zeit ist, spielt dabei keine Rolle.



**WELTKLASSE
ZÜRICH**

EXTRAMEILE

Wichtig ist, dass das Ziel von den Schülerinnen und Schülern individuell festgelegt wird und realistisch ist. Unterstützt werden sie dabei von ihrem persönlichen «Extrameile-Büchlein», welches als Bewegungstagebuch dient und ihnen hilft, ihre Ziele nicht aus den Augen zu verlieren. Das Büchlein wird Ihnen nach der Anmeldung inkl. Stickerbogen für jedes Kind kostenlos geliefert.

Das Projekt hat bewusst keinen Wettkampfscharakter, sondern soll in erster Linie fachliche und überfachliche Kompetenzen wie «lange laufen» oder «Selbstreflexion» und «Selbstständigkeit» fördern.

Einfach und kompatibel mit dem Lehrplan 21

Kostenlose, stufengerechte und fixfertige Sportlektionen sowie Lehrplan 21-kompatible, fächerübergreifende Unterrichtsmaterialien – auf das können Lehrerinnen und Lehrer sich freuen!

Die «Weltklasse Zürich Extrameile» kann ab April flexibel über einen Zeitraum von idealerweise sechs bis acht Wochen und ohne viel Vorbereitungszeit durchgeführt werden. Pfanzenfertige, stufengerechte und mit dem Lehrplan 21 kompatible Sport-Lektionen und Arbeitsblätter für alle Zyklen sowie Musterbriefe für die Kommunikation mit den Eltern werden den Lehrpersonen kostenlos zur Verfügung gestellt. Sie bilden das Grundgerüst für die Themenwochen.

Finalevent im Stadion Letzigrund

Als emotionaler Höhe- und Schlusspunkt wird im Stadion Letzigrund, der Austragungsstätte des legendären Leichtathletik-Meetings, die «Weltklasse Zürich Extrameile» gemeinsam absolviert. Die ganze Klasse kann dort einmal Stadionluft schnuppern, den Zieleinlauf über die Rundbahn wie die grossen Leichtathletik-



Stars erleben, und die «Extrameile» hoffentlich mit einem Erfolgserlebnis abschliessen. Kostenlose Snacks, ein Klassenfoto mit einem besonderen Gast und ein Souvenir, das die SchülerInnen daran erinnern wird, es innert weniger Wochen von 0 auf 1'609 Meter geschafft zu haben, werden den Finalevent der «Extrameile» zu einem unvergesslichen Erlebnis für die ganze Klasse machen!

«So gut durchdacht, organisiert und vorbereitet – hätte nicht besser sein können. Die Schülerinnen und Schüler meiner Klasse hatten grosse Freude und waren alle mega stolz. So soll es sein!»
 Primarlehrerin, Schule Männedorf

Interessiert?

Weitergehende Informationen finden sich unter weltklassezuerich.ch/extrameile. Die Anmeldung zum Projekt und für den Finalevent im Stadion Letzigrund ist kostenlos und schnell erledigt.

Für Fragen können Sie sich per Mail an extrameile@weltklassezuerich.ch wenden oder die Projektverantwortlichen telefonisch unter 044 495 80 80 erreichen.

Weltklasse Zürich 2023 findet am Donnerstag, 31. August statt.



Über Weltklasse Zürich

Weltklasse Zürich hat sich seit 1928 einen Namen als renommiertester Eintagesanlass der Leichtathletik gemacht. Inzwischen bringt Weltklasse Zürich seinen einzigartigen Spirit über das Stadion hinaus zu den Menschen. Mehr Events, mehr Engagement, mehr nachhaltige Inspiration für SportlerInnen, Fans, Nachwuchs und die breite Bevölkerung. Dabei legt Weltklasse Zürich besonderen Wert auf Inspiration für die nächste Generation: Das 2011 in Zusammenarbeit mit dem Leichtathletik-Verband ins Leben gerufene Bewegungsförderungs-Projekt «UBS Kids Cup» findet seit über einem Jahrzehnt an über 1'000 Schulen schweizweit grossen Anklang und hat seitdem bereits über 1.5 Millionen Kinder und Jugendliche bewegt.





Interview mit Michelle Schmid, Leiterin Geschäftsstelle und Ressort Marketing SVSS

Interview durch Jürg Philipp

Michelle Schmid hat die Aufgaben im SVSS von Annerös Russi per Oktober 2021 übernommen. Eigentlich unvorstellbar, dass Annerös als Geschäftsstellenleiterin abtreten konnte – wahrscheinlich nur deshalb, weil der Zentralvorstand des SVSS dir, Michelle, diese Aufgaben zutraut. Und wie es kommt, spüren wir NutzerInnen draussen an der Front, dass es bereits wieder richtig gut läuft.

Wie hast du den Start miterlebt? Wo stehst du jetzt?

Die Übernahme der Geschäftsstelle von Annerös, welche mit allen Aufgaben und Personen so unglaublich vertraut war, war sicherlich keine einfache Aufgabe! Ich hatte aber das Glück, dass ich von Annerös noch ein, zwei Monate direkt begleitet wurde und mir das gesamte Team die Übernahme extrem leicht machte. Heute fühle ich mich im Job, wie auch im Team schon richtig wohl und zuhause, sodass ich bereits auch schon neue Aufgaben wie die Leitung des Marketings übernehmen konnte.

Was war deine Motivation, für den Dachverband doch einen nicht unwesentlichen Aufwand zu betreiben?

Nach meinem doch sehr theoretischen Biologiestudium und anschliessendem Doktorat in Sportphysiologie an der ETH Zürich waren mir zwei Dinge bewusst: 1. Ich wollte unbedingt im Bereich Sport und Bewegung weiterarbeiten und 2. Ich wollte aber näher an die «Front» - die wissenschaftlichen Erkenntnisse, dass Sport rundum einfach nur guttut, in

die Praxis umsetzen. Und da war der SVSS eine logische Schlussfolgerung; denn nirgends kann man so viel (e) bewegen, wie im Sportunterricht!

Welches sind deine kurzfristigeren Ziele, welches deine Visionen für den Verband?

Meine Ziele mit dem SVSS sind, kurz- wie auch langfristig, sowohl die Sicherstellung und der Erhalt der Qualität als auch die Pflege des Images des Schweizer Sportunterrichts. Dies bedeutet für mich, dass Kinder und Jugendliche schweizweit die Möglichkeit haben, hochwertigen, sinnvollen und motivierenden Sportunterricht zu besuchen der ihnen Freude bereitet und sie langfristig zur Bewegung animiert. Gleichzeitig bedingt es für mich aber auch dank mehr Awareness in der Politik und den Medien faire und motivierende Bedingungen für die Sportlehrpersonen zu schaffen und sie zur stetigen Weiterbildung und -entwicklung in ihrem Beruf zu bewegen. Und genau dafür setzen wir uns beim SVSS ein, dies sind unsere gemeinsamen Visionen.

Wie ist deine Stellung und Zusammenarbeit mit dem ZV und den Mitgliederorganisationen? Wie aktiv kannst du da selber werden?

Der ZV und überhaupt das ganze Team mit den Kantonal- und Stufenvereinigungen rundherum sind für mich enorm wichtige Faktoren beim SVSS und meiner Arbeit. Selten habe ich in einer einzigen Berufsgruppe so viele tolle, motivierte und offene Personen getroffen wie hier. Es macht mir grosse Freude, mit den Menschen zu arbeiten und in Kontakt zu sein,



nur schon innerhalb des SVSS sind wir wie eine kleine Familie. Jede kann ihre Ideen und Meinungen äussern, jeder wird angehört und ernst genommen. Das hat zur Folge, dass sich auch alle gleichermassen einbringen und etwas bewegen können, was ich enorm schätze. Es gibt keine Hierarchien und Bereiche, aus denen man sich raushalten muss – nur gute Ideen und Teamwork!

Ich weiss, dass du einen sehr kleinen «Mitbewohner» hast – so klein, dass ich ihn zwischen den Festbänken zu spät sah... verrätst du uns noch einige Details aus deinem «privaten Leben»? Du wohnst ja nahe am «Zentrum des KZS» im Kanton Zürich. Dein Dialekt lässt aber keine Zweifel darüber aufkommen, dass du keine Zürcherin bist...

Da mein Freund fast 1m90 gross ist, muss es sich hier wohl um Sigi, meinen kleinen Malteser-Pudel-Mischling handeln... J Wir wohnen zu dritt in unserer Mietwohnung in Winterthur, von wo aus ich auch die Geschäftsstelle leite. Da ich fast ganzzeitlich im Homeoffice arbeite und mein Freund beruflich viel unterwegs ist, ist Sigi ein fantastischer Begleiter, der mich auch immer wieder daran erinnert, ab und zu vom Bildschirm aufzustehen und mich an der frischen Luft zu bewegen.

Am Wochenende zieht es mich tatsächlich sehr oft ins schöne Glarnerland, wo ich meinen Dialekt dann jeweils wieder etwas auffrische. Nichts gegen Züri(dütsch), aber da will ich die Heimwehglarnerin in mir nicht leugnen! Trotzdem: Kennst du den KZS bereits etwas besser? Hast du auch Gutes über ihn vernommen? Du darfst aber auch kritisch sein; wir versuchen daraus zu lernen...

Tatsächlich kenne ich den KZS und vor allem all seine Mitglieder im Moment überwiegend noch als Namen und Adressen aus unserer Datenbank! Es würde mich aber sehr freuen,

wenn ich bei einer Hauptversammlung vielleicht mal den SVSS vertreten und zu den Namen auch noch Gesichter kennenlernen könnte. Schliesslich ist Zürich jetzt ja meine zweite Heimat und ich würde vielleicht sogar einige Nachbarn aus Winterthur treffen. Generell habe ich den KZS jedoch als sehr innovative und präzise Vereinigung kennengelernt, was mir sehr gefällt.

Hast du Wünsche oder Anliegen an den KZS oder noch besser an uns alle: Mitgliederorganisationen, Mitglieder, dem Sport Nahestehende?

Mein Wunsch für den SVSS, die Verbände, Partner und Mitglieder wäre es sicherlich, dass wir weiterhin so gut Hand in Hand arbeiten und uns gegenseitig unterstützen – ich glaube, dass wir nur so mit der Zeit und den Änderungen mitgehen können, neue Hürden meistern und den Sport in der Schule voranbringen können.

Ich wünsche dir viel Freude im persönlichen Kontakt mit uns allen und eine erfüllende Arbeit für den so wichtigen sportlichen Teil in unserem Alltagsleben. Die Gesundheit wird immer erst zum wichtigsten Aspekt, wenn sie angeschlagen ist. Besser wäre ein Engagement für einen täglich bewegten Alltag. Weil aber gute Reden und sehr viel Lob nicht reichen, brauchen wir das Engagement für eine bewegte Kinder- und Jugendzeit in der digitalen Welt je länger je mehr. Sogar der Bundesrat hat in seiner Antwort auf das Postulat Lohr den Schulsport an die erste Stelle der lohnenswerten Interventionen vor J+S gesetzt. Ehrenamt und Freiwilligkeit ist im Sport eine Selbstverständlichkeit – und die Mitgliedschaft im SVSS aller Turn- und Sportlehrpersonen deshalb eine Selbstverständlichkeit – würde ich meinen



und stehe damit wohl kaum alleine da...im SVSS...

Doch das Schlusswort gehört dir.

Dem kann ich mich nur anschliessen! Und ohne Mitglieder geht natürlich nichts. Damit unser Engagement schlussendlich auch wirklich bis zu den Kindern und Jugendlichen

gelangen kann, brauchen wir die Sportlehrpersonen, die uns, unsere Ideen und unseren Verband tragen.

In diesem Sinne: bleiben wir gemeinsam aktiv, denn nur so können wir etwas bewegen!

Alles Gute und herzlichen Dank für deine Worte.



KZS-Volleyallturnier für Lehrpersonen

3. Dezember 2022 in Dübendorf

von Thomas Röthlin, Schule Kaltbrunn SG



Endlich durften wir wieder, nach zweijähriger Coronazwangspause, am KZS-Volleyballturnier teilnehmen. In den letzten Jahren haben wir dieses Turnier schätzen gelernt. Es gibt jeweils viele Spiele zu bestreiten auf einem ansprechenden Niveau, welche mit dem nötigen Ehrgeiz der Teams ausgetragen werden. Und trotz dem Wetteifern um die Punkte und Siege ist doch ein respektvoller und freundlicher Austausch unter den Teams auszumachen.

In der Ausführung 2022 haben sich leider nur sechs Teams fürs Turnier angemeldet.

In zwei 3er-Gruppen wurden in der Gruppenphase die Halbfinalpaarungen ausgespielt. Abstimmungen, Absprachen und sich auf dem

Feld finden, was im Schulalltag ebenfalls wichtig ist, war in den ersten Spielen bei vielen Teams angesagt.

In spannenden und knappen Begegnungen

wurden anschliessend in den Halbfinals und Finals die Ränge ausgetragen.



Wir danken Iso Flepp für das souveräne Leiten durch das Turnier und allen Teams für das faire Mitstreiten während des Spieltages.

Gerne sind wir auch nächstes Jahr wieder beim Turnier dabei und hoffen, dass sich das eine oder andere zusätzliche Team anmeldet.



Kantonale Schneesportmeisterschaften

von Jürg Philipp



Das Wetter spielte mit. Nach schlechten Prognosen starteten wir bei herrlichem Sonnenschein und sogar Neuschnee. Diverse Telefonkontakte im Vorfeld mit dem Organisator, Michael Walti, forderten uns. Absagen absolut nur im Notfall. Vielleicht zum ersten Mal in dieser Wintersaison kämpften wir mit einer zu weichen Neuschneeunterlage. Beide Läufe konnten aber bei fairen Bedingungen unfallfrei innerhalb von zwei Stunden durchgeführt werden. Der Nachmittag bot bei Temperaturen wenig über Null Grad hervorragende Bedingungen.

Exakt 100 Schüler/innen haben sich angemeldet, 26 auf dem Snowboard, 76 auf den Skiern. Alle fuhren – wegen ungenügender Unterlage – ausnahmsweise auf dem gleichen Lauf. Die eingespielte Funktionärs-Crew war während dem Rennen auf der Strecke und rutschte zwischen den 30-Sekunden-Intervallen immer wieder Schnee aus den Toren. Nur fünf Schüler/innen pro Lauf erreichten das Ziel nicht. Der Wertungsmodus hat sich dahin verändert, dass nur der schnellere Lauf pro Schüler/innen zählt.

Die Mixed-Kategorie wird nächstes Jahr auf den zwei unterschiedlichen Pisten wieder mehr Sinn erfahren. Je zwei Snowboard- und SkifahrerInnen fahren über den Snowboardkurs.

Toll an diesem Outdooranlass in wunderbarer Umgebung ist die Stimmung. Während der Fahrt kämpfen alle, unterstützen sich und freuen sich gemeinsam über eine gelungene Fahrt, erfahren aber auch Trost bei einem Ausfall aus dem Team. Die Leistungsunterschiede sind gross, sind aber in keiner Weise ein Problem oder gar hindernd. Es zählt das Team aus vier FahrerInnen. Je die schnellsten pro Gerät und Kategorie erhielten einen Kinogutschein. Je die drei ersten pro Kategorie wurden mit Medaillen ausgezeichnet und die SiegerInnen zusätzlich mit dem T-Shirt, das den kantonalen Meister/innen vorbehalten ist. Diese Auszeichnung wird auch sehr oft im Sportunterricht getragen – mit dem gebührenden Stolz. Das Podium bot für die erfolgreichen Viererteams jeweils kaum Platz. Doch auf den Fotos strahlten sie alle.



Mein grosser Dank geht an den Hauptverantwortlichen dieses Anlasses, Michi Walti mit seinem Team auch im Büro für die rasche Auswertung. Die Bedeutung des Anlasses unterstrich auch Christoph Bühler, der Chef Schulsport im Kanton, mit seiner Anwesenheit. Wer nicht dabei war, hat definitiv einen tollen Anlass verpasst. Und dieser ist im Gegensatz zu anderen kantonalen Meisterschaften auf einem Niveau, das sehr weit ist.

Teilnehmende Gemeinden: Bäretswil, Hinwil, Meilen, Mettmenstetten, Oetwil am See, Otelfingen, Pfäffikon





Wie wäre es mit einem sportlichen Schuelreisli nach Zürich?

von André Schnyder, für das OK Zürcher sCOOL-Cup, Fotos von Martin Gross

Zürcher sCOOL-Cup 2023 auf dem Irchel-park in Zürich

Kantonaler Schulsport-Orientierungslauf vom 10./11./12. und 15./16. Mai 2023

Am Zürcher sCOOL-Cup können Lehrkräfte für ihre Klassen an einem der 5 Tage ein Startzeitfenster von 30 Minuten buchen. Das garantiert, dass alle angemeldeten Teams der entsprechenden Klasse innerhalb dieser 30 Minuten starten können. Der Zeitplan sieht vor, dass die Klasse 30 Minuten vor Beginn



des Startzeitfensters im Wettkampfbereich auf dem Irchel-park eintrifft. Start und Ziel befinden sich in unmittelbarer Nähe des Wettkampfbereichs. Mit den geplanten Laufzeiten von 20 bis 30 Minuten, sollten 30 Minuten nach dem letzten Start alle Teams der Klasse wieder im Ziel sein.

Nach weiteren ca. 30 Minuten Regenerationszeit, kann die Klasse nach max. 2 Stunden wieder die Heimreise antreten. Dieser Zeitplan ermöglicht den Lehrkräften eine optimale und vom Datum her sehr flexible Planung des

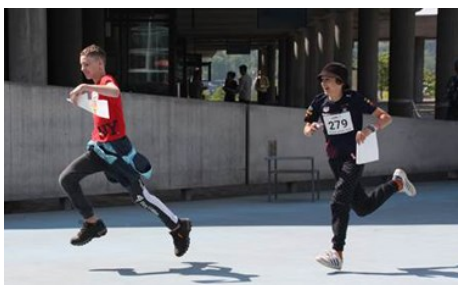


„sportlichen Schuelreisli“ nach Zürich Irchel-park.

Details bezüglich Teamzusammensetzung, Anmeldung und Startzeitfenster-Reservation gemäss Ausschreibung bis 8.5.2023 auf www.kzs.ch

Selbstverständlich können am sCOOL-Cup auch einzelne Teams ohne Begleitung von Lehrpersonen teilnehmen. Für sie ist primär der Mittwochnachmittag, 10. Mai reserviert und sie melden sich über das gleiche Anmeldeportal an, aber ohne Zeitfensterreservation.

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen von Schulklassen auch von **Kantonsschulen** aber auch von Einzelteams aus dem ganzen Kanton Zürich.





KZS
Kantonverband Zürich
für Sport in der Schule



Ausschreibung Zürcher sCOOL-Cup 2023

Kantonaler Schulsport-Orientierungslauf vom 10./11./12. und 15./16. Mai 2023

- Teamzusammensetzung:** Teilnahmberechtigt sind Zweier-Teams mit Schülerinnen und Schülern der gleichen Schulklasse, des gleichen Schulhauses oder der gleichen Schulgemeinde.
- Schweiz. Schulsporttag:** Die vier besten Teams der Kategorien KA und MA qualifizieren sich für den Schweizer Schulsporttag vom 26. Mai 2023 in Brugg/Windisch. Am Schweizer Schulsporttag sind nur Teams der gleichen Klasse oder des gleichen Schulhauses startberechtigt.

Klassen können an den fünf Tagen ein Startzeitfenster buchen. Für Teams, die sich selbständig (nicht im Klassenverband) anmelden, steht primär der Mittwochnachmittag, 10. Mai offen. und die Abstände eingehalten werden und die Abstände eingehalten werden und die Abstände eingehalten werden Teams, die sich selbständig (nicht im Klassenverband) anmelden stehen die beiden Teams, die sich selbständig (nicht im Klassenverband) anmelden stehen die beiden

Wettkampfmodus: Orientierungslauf für Zweier-Teams mit OL-Karte „Irchelpark“ 1:4000.

Kategorien:	Knaben A	KA	Knaben des 7./8./9. Schuljahres	einfach, ca. 2.5 Lkm
	Mädchen A	MA	Mädchen des 7./8./9. Schuljahres	einfach, ca. 2.5 Lkm
	Knaben B	KB	Knaben des 5. und 6. Schuljahres	einfach, ca. 2 Lkm
	Mädchen B	MB	Mädchen des 5. und 6. Schuljahres	einfach, ca. 2 Lkm
	Knaben C	KC	Knaben des 3. und 4. Schuljahres	sehr einfach, ca. 1.5 Lkm
	Mädchen C	MC	Mädchen des 3. und 4. Schuljahres	sehr einfach, ca. 1.5 Lkm

Siegerzeiten in allen Kategorien ca. 15 - 20 Minuten. Gemischte Teams starten in den Knabenkategorien. Bei Teams mit Läuferinnen und Läufern aus verschiedenen Schuljahren ist jeweils die Läuferin, resp. der Läufer der höheren Schulstufe massgebend für die Kategorie. Jüngere Läufer und Läuferinnen dürfen in höheren Kategorien starten. Am Start erhält jedes Team zwei Minuten vor dem Start zwei OL-Karten mit eingedruckten Bahnen. Die Posten müssen geschlossen und in der vorgeschriebenen Reihenfolge angelaufen werden. Aufgebende Teams unbedingt bei der Information zurückmelden.

Laufzentrum: Oberer Teil des Universitätsgeländes (Mensa, Bibliothek) auf dem Irchelpark in Zürich.
Keine Garderoben und Duschen, aber gedeckte Unterstände und WC vorhanden.

Anreise: Ab Zürich HB mit Tram Nr. 10 (Richtung Flughafen) bis Haltestelle „Universität Irchel“, dann markiert bis zum Wettkampfbereich, ca. 5 Minuten Fussmarsch.

Zeitplan: Für Klassen gilt freie Startreihenfolge innerhalb des gewählten Startzeitfensters. Start und Ziel befinden sich in nächster Nähe des Laufzentrums. Für einzelne Teams und Delegationen von OL Clubs ist der Mittwochnachmittag, 10. Mai reserviert, sie dürfen kein Zeitfenster buchen.

Versicherung: Die Versicherung ist Sache der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Anmeldung: Die Meldungen der Teams erfolgt durch die Lehrkräfte oder die Teilnehmenden selbst über das Anmeldeportal auf www.go2ol.ch/v2/forms/291 oder www.scool.ch.

Meldeschluss: Montag, 8. Mai 2023. Anmeldungen von Klassen sind nur gültig, wenn auch ein freies Startzeitfenster auf folgendem Link gebucht wurde:

<https://forms.gle/NW3FC3aAnpNko5fv5>

Achtung, es darf pro Klasse nur ein Startzeitfenster gebucht werden und nur ein freies.

Auskunft: André Schnyder, 079 777 18 01, E-Mail: andre_schnyder@hotmail.com.

Organisation: Kantonverband Zürich für Sport in der Schule (KZS) in Zusammenarbeit mit dem OL-Verband Zürich und Swiss Orienteering.

Ranglisten und Fotos:

Mit der Anmeldung nehmen die verantwortliche Lehrperson und die Eltern zur Kenntnis, dass die Rangliste des sCOOL-Cups mit Angabe von Ort, Datum, Schule und Lehrer sowie mit den Namen, Vornamen, Rängen und Zeiten der Schülerinnen und Schüler auf der sCOOL-Website (<http://www.scool.ch>) publiziert wird. Zudem sind sie auch informiert, dass Fotos dieser Veranstaltung in den lokalen Medien oder in den Medien des Verbandes Swiss Orienteering (namentlich auf den Websites <http://www.swiss-orienteering.ch> und <http://www.scool.ch> sowie im Swiss Orienteering Magazine) veröffentlicht werden können. Rückfragen und allfällige Einwände sind an den Organisator zu richten.



Unihockey WM Männer

von Jürg Philipp

Im Spätherbst fanden die Unihockey-Weltmeisterschaften der Männer in der Schweiz – in der wunderbaren AXA-Arena in Winterthur und der ebenso tollen Swiss Life Arena in Zürich statt. Im Vorfeld war der Unihockeyverband sehr aktiv, weil er auch die vielen exotischen Teams in der Vorrunde tagsüber nicht vor leeren Rängen spielen lassen wollte. Wie bereits bei anderen solchen Veranstaltungen wurden wiederum die Schulen angefragt. Ich unterstützte dieses Vorhaben über den Verband KZS. Alle Funktionäre wurden sofort mit den Anmeldeformalitäten bedient. Zudem erschien punktgenau mit dem letzten Info das Interview mit dem Nationalspieler Joel Rüegger, seinerseits Mittelstufenlehrperson im Kanton Zürich.



In unserem Schulhaus war die Begeisterung gross. Grund sind die Verbundenheit mit dem Unihockey. Mehrere Lehrpersonen waren aktive Spieler und sind weiterhin als Funktionäre tätig. Deshalb sind auch viele Mädchen im ansässigen Unihockey-Club «Pumas». Die Gänge waren voller Plakate, Spielpläne, Resultatlisten... Die Ankündigung eines Besuches mit der Klasse stiess deshalb auf offene Ohren.

Die dritten Klassen der Oberstufe mitten im Projektunterricht nutzten die Gelegenheit und boten ihre Dienste im Bereich der Organisation eines Spieles an und stellten so HelferInnen für einen Tag. Sie erhielten dafür Zugang in die Hallen und einen Einblick in die komplexe Organisation eines solchen internationalen Anlasses.

Für mein Interview nutze ich die Chance, meinen Spielerinnen des Unihockeyclubs, Joel Rüegger vorzustellen. Wir besuchten ein Training und sie konnten ihm Fragen stellen und selbstverständlich mussten diverse Spielutensilien mit seinen Unterschriften versehen werden.

Das Spiel der Vorrunde, das wir sahen, war nicht auf dem Niveau der Topteams. Aber dafür gab es auf beiden Seiten viele Torschüssen und auch Tore. Der Einsatz und die Begeisterung beider Teams waren jederzeit spürbar. Super, dass wir ein Spiel zweier ebenbürtiger Teams sahen.

Die Schüler/innen dieses Jahrgangs waren durch die Pandemie arg gebeutelt. Sie erlebten in den vergangenen Jahren kaum solche Events, kaum Lager oder Schulreisen – und waren begeistert vom halbtägigen Ausflug. Mehrere erhielten sogar die Möglichkeit, mit ihren Eltern am Finalspiel dabei sein zu dürfen.

Nun freue ich mich aber auch wieder auf die «aktive» Teilnahme von möglichst vielen Schulteams an den Bezirks-, Regional- und Kantonalmeisterschaften des KZS in doch so vielen unterschiedlichen Sportarten: www.kzs.ch unter Schulsport, Kalender Schulsport



ASVZ-Sportangebot für Maturandinnen und Maturanden

Der Akademische Sportverband Zürich (ASVZ) ist die Hochschulsportorganisation der Zürcher Hochschulen ETHZ, UZH und ZFH. Mittelschülerinnen und Mittelschüler einer Zürcher Kantonsschule oder einer kantonal subventionierten privaten Mittelschule des Kantons Zürich sind ab einem Jahr vor und bis ein Jahr nach der Maturitätsprüfung berechtigt, am Angebot des ASVZ teilzunehmen.

Membership für Maturandinnen und Maturanden

Gegen Bezahlung des Jahresbeitrages von CHF 150.–, Abgabe eines Passfotos und Vorzeigen des Schülersausweises und ID können Interessierende die Membership über das Online-Formular oder am ASVZ Info-Desk lösen.

Weiterführende Links

- Sportangebot: asvz.ch oder kostenlose **ASVZ-App**
- ASVZ Info-Desk und Sport Center: asvz.ch/anlagen
- Teilnahmeberechtigungen: asvz.ch/teilnahmeberechtigung

Besuch im ASVZ mit der Sportklasse

Wir laden dich ein, mit deinen Sportklassen an einer Speziallektion teilzunehmen. Die Entlohnung der Trainingsleiterin oder des Trainingsleiters wird der Schule in Rechnung gestellt. Eine Information über den ASVZ wird mittels Videolink ausgehändigt.

Anmeldung Simone Eder, simone.eder@asvz.ch

Termine Bitte koordiniere einen gemeinsamen Besuchstermin mit anderen interessierten Sportklassen deiner Schule. Die Anmeldung für einen Besuch im Winterhalbjahr nehmen wir bis zum 31. August 2023, im Sommerhalbjahr bis zum 31. März 2024 entgegen.

asvz.ch



CRAFT

 Zürcher
Kantonalbank

Futsal-Kantonalfinals Wädenswil 2023

von Claudia Longhi

Nach fast vierjähriger Corona-bedingter Pause konnten im vergangenen März die kantonalen Futsal-Finalturniere endlich wieder durchgeführt werden. In zwei Turnhallen in Wädenswil wurden an drei Mittwochnachmittagen die kantonalen Meister der sechs Kategorien (7., 8. und 9. Klassen, je Mädchen und Knaben) ermittelt. Mitgemacht haben die jeweiligen Siegermannschaften aus den verschiedenen Bezirken des Kantons Zürich.



Überall war die Spannung deutlich zu spüren, bis es mit dem Startpfiff endlich losgehen konnte. Gespielt wurde mit 4 Feldspielerinnen oder -spielern und einem Torwart. Speziell zu erwähnen ist das in diesem Jahr hohe Niveau von technischen Fertigkeiten

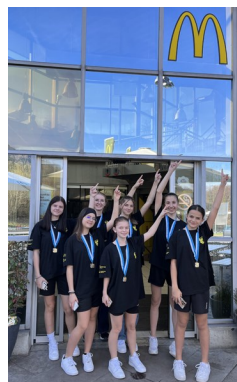
und taktischem Geschick. In den Hallen herrschte eine angenehme Atmosphäre, und auch der gegenseitige Respekt und der Fairnessgedanke waren stets zu spüren.

Insbesondere bei der Kategorie der Mädchen der 8. Klassen in der Turnhalle Glärnisch vom 22. März 2023 konnte ein absolut interessantes Turnier mitverfolgt werden, gespickt mit taktischen Raffinessen und Spielzügen in Perfektion. Der Kampf um den Meistertitel war spannend bis zur allerletzten Minute! Schlussendlich machten einmal mehr die im Schulsport sehr aktiven Sekundarschülerinnen aus Wald im Zürcher Oberland das Rennen. Sie freuten sich riesig über den hart erkämpften

Sieg und strahlten über beide Ohren. Kaum konnten die Girls die Siegerehrung erwarten, bei welcher Medaillen, Champion-T-Shirts und ein Futsal-Ball für das weitere Training überreicht wurden. Die sieben Walder Mädchen freuten sich so sehr,

dass sie die Medaillen während der ganzen Heimfahrt und sogar noch im McDonalds trugen, in welchen sie von ihrer Sportlehrerin als Belohnung zu einem leckeren Essen eingeladen wurden. Erst gegen Abend kamen die Schülerinnen – völlig müde und erschöpft, aber überglücklich – zu Hause wieder an.

Leider hat die Corona-Pandemie auch bei diesen freiwilligen Sportanlässen ihre Spuren hinterlassen und zu einem Teilnehmerschwund geführt. Hoffentlich lassen sich in Zukunft wieder mehr Schulen von diesem viel gesünderen Spielturnier-Virus anstecken! In Wald jedenfalls steht die Teilnahme an solchen Bezirks-, Regional-, Kantonal- oder gar nationalen Turnieren traditionell sowohl bei



den Schülerinnen und Schülern als auch bei den Sportlehrpersonen hoch im Kurs.

Bereits jetzt schon freuen sich alle auf die Futsal-Turniere im nächsten Jahr!

Allen Beteiligten und speziell den Organisatoren gebührt ein grosser Dank. Dass den Schülerinnen und Schülern ein solch toller freiwilliger Schulsportevent ermöglicht wird, ist sehr wertvoll, aber nicht selbstverständlich.



WM-Qualifikationsspiel Frauen: Schweiz-Ukraine 33:0!

von Christoph Bühler, KZS

Und wieder regt sich bei mir der Sportsgeist und erinnert sich an das ebenfalls höchst diskussionswürdige Zusammentreffen des Schweizer Männer-Unihockeyteams gegen die Elfenbeinküste 2020. Dieses endete ja mit einem Score von 51:0 und hat nicht nur bei mir Kopfschütteln ausgelöst. Klar, damals waren die Umstände noch krasser und die Elfenbeinküste ist in jeder Hinsicht noch weiter weg als – ausgerechnet! – die Ukraine. Trotzdem hätte es zu dieser Affiche nie kommen dürfen, nota bene eine Begegnung mit Qualifikationscharakter.

Im Bericht des einschlägigen Boulevardblattes wird, wie eigentlich nicht anders zu erwarten, dieser neuerliche Sieg eines Schweizer Teams als "Schützenfestival" abgefeiert und von "abfertigen" ist da die Rede. Diese Wortwahl ist offensichtlich ein pietätloser Fehlgriff und veranschaulicht einmal mehr, auf welch biederem intellektuellen Niveau sich der Sportjournalismus oft bewegt. Kein Wort zu den bedauernswerten Gegnerinnen, die in keinem Belang dem Niveau der Schweizerinnen etwas entgegensetzen konnten. Darum einmal mehr die Frage, was für einen Sinn eine solche Begegnung haben sollte, was für

ein antiquierter, dem Fairplay-Gedanken zuwiderlaufender Modus da zu Grunde liegt.

Klar, kann es manchmal reizvoll sein, in speziellen Paarungen die David-gegen-Goliath-Konstellation einzuplanen. In Cupwettbewerben im Fussball oder Eishockey beispielsweise. Wobei sich die Unterklassigen aber im Vorfeld gegen andere erst durchzusetzen haben, sich also über eine gewisse Leistungsstärke ausweisen müssen. Nicht so im vorliegenden Fall, wo eine nur vielleicht vergleichbare Physis in keiner Weise einer hoch überlegenen Technik widerstehen kann. Und gerade im Unihockey, wo versierte technische Fertigkeiten eine Vielzahl von Abschlusssituationen kreieren und angepasste Schusstechniken zu Treffern führen. Die taktischen Fertigkeiten und das ausgeglichene Leistungs niveau innerhalb des Teams sei hier nur am Rande erwähnt.

Eine Schweizer Spielerin wird mit der folgenden Aussage zitiert: "Die grösste Herausforderung gegen einen solchen Gegner ist, das Tempo hochzuhalten, auch bei 20:0 weitere Tore zu erzielen und Zweikämpfe gewinnen zu wollen." Ich gehe einmal davon aus, dass die Spielerin dieses Statement auch wirklich ernst gemeint hat und es tatsächlich auch so gemacht wurde (!). Verargen darf man ihr daher ihre Aussage nicht, tönt sie doch schwer nach Coachingfloskel, her masters

voice, sozusagen. Vielleicht aber hätte sie gerne noch etwas angeführt, das mehr dem Fairplay-Gedanken entsprochen hätte und vermutlich auch ihrem intellektuellen Horizont: "Ich sehe keinen Sinn in solchen Begegnungen, die in keiner Weise unseren grossen Aufwand im persönlichen Umfeld, in individueller Vorbereitung und Training rechtfertigen.

Solche Spiele sind der Präsentation unserer Sportart abträglich und hinterlassen beim Publikum sicher einen verwirrenden Eindruck.

Mir tun die Gegnerinnen leid, die eine solche Demütigung erleiden mussten. Ich kann mir kaum vorstellen, dass sie das Spielen gegen die grossen Schweizerinnen zumindest als Erfahrungswert mitgenommen haben könn-

ten." Oder hätte der Coaching-Staff vielleicht auf sein Team einwirken, die Torflut bremsen, individuelle Ziele vorgeben können? Taktisches Gewicht auf spezielle Spielzüge legen? Ungewohnte Formationen aufs Feld schicken? Schwierig zu sagen und für manche Spielerinnen wohl kaum verständlich und darum kaum umsetzbar. Darum: Solche Spielpaarungen darf es in einer bereits so renommierten Sportart nicht mehr geben. Um ein krasses Leistungsgefälle in Spielpartien, ob auf Vereinsebene oder bei Ländervergleichen, zu vermeiden, gibt es einfache und bewährte Massnahmen und sollten von den Verantwortlichen endlich umgesetzt werden.



Gedanken zur Ausrichtung des «wichtigsten Unterrichtsfachs»

von Andrea Derungs, Präsidentin TLKZ

Diesen Winter durfte ich, dank meines «verlängerten Dienstaltersgeschenks» und daher mit genügend Zeit und Raum, einigen Sportarten frönen, die ich während meiner Ausbildung zur eidgenössisch diplomierten Turn- und Sportlehrerin bestritt, aber seit dem Abschluss meines Diploms und während meines Viertel Jahrzehnts in der Tätigkeit als Lehrperson kaum bis nie anwenden konnte. Es gab einfach keine Zeit und keinen Raum dafür.

Ich war Segeln, Tauchen und auf Skitour.

Meine ersten Segelerlebnisse hatte ich tatsächlich während meines Studiums in den Ergänzungswochen in Magglingen. Das Tauchen mit der ABC-Ausrüstung war, wenn ich mich korrekt erinnere, sogar prüfungsrelevant



für das Fach Schwimmen und das Absolvieren der Skitouren in der Engstligenalp gehörte auch zu den «Minimalstandards» der damaligen Ausbildung. Damals kümmerte es mich wenig, warum wir dies taten. Wir machten es einfach und liessen es auf uns wirken. Beim Biwakieren hatten wir schon unsere Zweifel, was uns das bringt, aber die Zweifler an der Methode waren nur wenige. Vielleicht beim Stapfen durch den Schnee im dicken Nebel in der Einkerolonne verfolgte mich schon damals der Gedanke: «Wozu?!» Werde ich das jemals für die Ausübung meines Berufes benöti-

gen?» Aber wenn ich es gerade noch zur warmen Dusche rechtzeitig in die Unterkunft zurückschaffte, war das Stänkern auch schon wieder verstummt. Weder beim Tauchen noch beim Segeln fragte ich nach dem Sinn der Lerninhalte. Daher kann ich auch heute nicht sagen, warum sie damals in unsere Ausbildung gehörten. Es gab einiges, was da so an Inhalt war, dass mich scheinbar nicht wirklich auf das kommende Berufsleben vorbereitete. Es gab Inhalte, die mich einfach als Mensch prägten und mir sicherlich schlussendlich bei der Ausübung meiner Berufung im Endeffekt dienten – auch wenn ich sie als einzelne Tätigkeit nie wieder wiederholte.

You are your action! Bewegung hinterlässt Spuren. Und die Spuren, die Bewegung hinterlassen, bilden uns ganzheitlich. Somit ist es vielleicht gar nicht so relevant, welche Bewegungsformen und Sportarten man betreibt, wichtiger scheint mir, dass man sich – in einem sozialen Umfeld – bewegt.

Anfangs November fand in Magglingen die grosse Evaluationstagung über die Qualifizierung im Berufsschulsport statt. Die Veranstaltung setzt der Revision des Sportförderungsgesetzes, der Umsetzung des RLP und den ausgearbeiteten Schullehrplänen und deren Qualifizierungskonzepten vorerst ein Ende, was aber zugleich einem neuem Startschuss gleichkommt. In einem Workshop des SBFI kamen einige an der Ausbildung zur Sportlehrperson Interessierte und Engagierte zusammen. Ich war erstaunt über die unterschiedlichen, laufenden Verfahren der Anerkennung der Ausbildung von Lehrpersonen und fand es spannend, über die bereits in Kraft gesetzten Studiengänge das Neueste zu erfahren.

Seit der Verwissenschaftlichung der Studiengänge konnte festgestellt werden, dass trotz

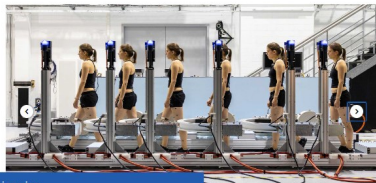


der Änderungen der Studieninhalte immer noch ein grosser Teil der «Bewegungswissenschaftler», «Sportwissenschaftler» und HAST-Abgänger mit zusätzlicher Qualifizierung in den Lehrerberuf einsteigen.

(www.sportstudien.ch)

Die zusätzliche Qualifizierung in Form des Höheren Lehramts für die Maturitätsschulen oder Didaktik-Zertifizierung für die Berufsschulen sind jedoch eine Entwicklung, der ich mit gemischten Gefühlen begegne. Besonders erstaunt hat mich die Anmeldung eines neuen TLKZ-Mitgliedes, welches sich auf unserer Webpage mit der Anerkennung zur «Berufsmaturitätslehrperson» registrierte. Meine erste Reaktion war ein kleines Grinsen, da es in der BMS grundsätzlich keinen Sport gibt.

Dann dachte ich mir, naja, wusste ich im Studium, was mich mit meiner Ausbildung schlussendlich erwartete? Und zudem ändern sich die Anerkennungen so schnell, dass du gestern im Kanton Zürich an der Volksschule noch ein wertvolles Teammitglied des Kollegiums warst und dann heute gar nicht mehr unterrichten darfst. Und was heute noch zum Gymi gehörte, ist morgen schon Teil der Berufsschulen. Also musste ich kläglich feststellen, dass ich selbst eigentlich gar keinen Überblick mehr habe.



Medical Engineering

Researching to support and advance the rehabilitation and regeneration of patients through new technologies

ETH News about Health Sciences and Technology

How humans transform blood vessels

Increasingly dense cell clusters in growing tumors convert blood vessels into flow-filled channels. This makes tumours more effective and resistant to treatment.

Department News

What is DHE?

ETH Zürich posed this question to ETH Zürich researchers and received five intriguing answers from the perspective of biomaterials, computer science, biology, robotics and philosophy.

DHEST Department of Health Sciences and Technology

The aim of the Department of Health Sciences and Technology is to create the foundations for

Mit 24 Kreditpunkten kann ein HEST-Absolvent das Didaktik-Zertifikat an der ETH erlangen. «Es bescheinigt den Absolventinnen und Absolventen den erfolgreichen Abschluss einer didaktischen Grundausbildung und ermöglicht die nebenberufliche Lehrfähigkeit an Berufsschulen und höheren Fachschulen. Weiter unterstützt es bei der Übernahme von Aus- oder Weiterbildungsmandaten in Betrieben und Institutionen sowie beim Unterrichten an Fachhochschulen und anderen Bildungseinrichtungen, nicht jedoch an Gymnasien.



Ich glaube nicht, dass die Schulleitung einer Berufsschule weiss, was das bedeutet, geschweige denn, dass das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich diesbezüglich Auskunft geben kann, wenn sich eine Schulleitung melden würde, um abzuklären, ob eine entsprechende Lehrperson eingestellt werden kann und wie sie eingestellt werden soll.

Wie gesagt, ich bin mir nicht im Klaren, inwieweit die Ausbildung zur Lehrperson Bewe-

gung und Sport qualitativ vorwärtsschreitet. Ich denke aber, wir im Verband müssen uns dringend damit auseinandersetzen.

Wir brauchen dafür Raum und Zeit, damit sich etwas bewegt. Ich hoffe daher auf zahlreiches Erscheinen an unseren Versammlungen.

Die Berufsschulen haben gerade einen grossen Schritt genommen. Die Mittelschulen sind mit der MAR mittendrin. Aber auch die MAR scheint mir durch eine doch sehr starke Fokussierung auf die Förderung der Studierfähigkeit im Unterrichtsfach Sport einen grossen Teil des Bildungsauftrages aus den Augen zu verlieren. Neben der Studierfähigkeitsförderung muss der Sportunterricht an den Schulen auch die körperliche Leistungsfähigkeit und die Gesundheit der Bevölkerung, wie die ganzheitliche Bildung und die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts fördern. Der obligatorische Sportunterricht wurde in erster Linie für diese Ziele eingeführt und weniger für ein mögliches zukünftiges Studium der «Sportwissenschaften».

FAZIT:

Schlussendlich müssen wir uns bewegen, um uns zu entwickeln. Und die Sportlehrperson muss genügend Raum und Zeit zur Verfügung bekommen, um diesen Bewegungen Platz zu geben, damit jeder sich in seiner Bewegungswelt weiterentwickeln kann. «Bewegung macht schlau»,

Ich wünsche allen genügend Raum und Zeit, um das umzusetzen, was nötig ist.



**P.P.
8000 Zürich**

